



Regierung Sturm. Sie erklären diese Abgabe nicht ertragen zu können, weil dadurch die Konkurrenzfähigkeit vernichtet und ganze Industrien ruiniert würden. Man kann dieses Treiben der Interessententriebe kaum anders als schamlos bezeichnen. Schon immer haben die Geschrienen, sie hätten kein Geld, sie wären bankrott und neue Abgaben würden das deutsche Wirtschaftsleben vollends vernichten. Nichts von dem ist wahr! Ungeheure Summen werden allein zu dem Zweck ausgegeben, das Volk mit den Lügen von der Armut der Industrie und des Handels zu füttern. Ueber tausend Milliarden Papiermark liegen allein im Ausland und Milliarden werden in Form von Dividenden ausgeworfen. Die riesigen Ausfuhrerlöse erfahren stets neue Steigerungen durch die Entwertung der Mark. Die Regierung ist verpflichtet hier einzugreifen und zwar mit aller Energie. Es geht nicht an, daß eine kleine Schicht des Volkes infolge der Entwertung der Mark Riesengewinne macht. Diese Gewinne müssen erfasst und dem Reiche dienstbar gemacht werden. Bedauerlicherweise läßt sich auch ein Teil der Arbeiterkraft von den Argumenten der Unternehmer, die das Gespenst der Arbeitslosigkeit an die Wand malen, fangen. Die Erhöhung der Ausfuhrabgabe kann mit Wichtigkeit getragen werden und wird keinen Arbeiter brotlos machen. Jeder Arbeiter aber, der sich gegen die Erhöhung der Abgabe verwenden läßt, sorgt dafür, daß der Unternehmer auf seine Kosten ungeheure Valutagewinne einsteckt.

Die Situation ist verdammt ernst! Die Regierung sollte keinen Augenblick zögern, die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen, um die Katastrophe zu verhindern, soweit das in ihren Kräften steht. Die Arbeiterkraft steht ihr im Kampfe gegen das profitungrige Unternehmertum gegen die Spekulanten und Wucherer bedingungslos zur Seite. Mit dieser Unterstützung muß sie den Kampf wagen, dessen Ziel die Stabilisierung unserer Mark und damit eine Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands ist.

## Muß das so sein?

### Wieviel Nahrungsmittel verbraucht und verbraucht werden.

Durch den Krieg hat Deutschland 16 vom Hundert seiner Anbaufläche für Brotgetreide verloren, aber nur ungefähr halb so viel von seiner Bevölkerung. An Getreide sind 1921 fast 10 Millionen Tonnen weniger geerntet worden als im Jahre 1913 auf demselben Ackerboden. Gegen 2 Millionen Tonnen Brottrunk mußten zuletzt aus dem Ausland zu einem überaus hohen Preise eingeführt werden, um den notwendigen Bedarf der Bevölkerung an Brot, Mehl und sonstigen Gebäck zu decken. Und trotz alledem sind im Rechnungsjahre 1921 allein nach amtlichen Angaben über 15 Millionen Zentner Getreide (zwei Drittel Millionen Tonnen) ein Drittel der gesamten Getreideernte zu Bier vergoren worden!

Für dieses Jahr ist eine „mäßige Mittelerte“ an Brotgetreide vorausgesetzt worden. Die Organisationen der Agrarier bezweifeln, daß die Landwirte die vorgeschriebene, an sich nur geringe Getreidemenge, werden abliefern können. Die Regierung hat bereits das Lieferungsloft für Getreide mit schlechter Ernte herabgesetzt oder aufgehoben. Und doch darf weiter Getreide in unbeschränkter Menge in den Brauereien in Bier umgewandelt werden.

Das Markenbrot besteht nur zu ungefähr einem Drittel aus dem billigen Umlagegetreide. Es steigt dauernd im Preise, weil sein größerer Teil aus dem ständig sich vertuernden, im In- und Auslande frei gekauften Getreide stammt. Der Reichstag hat die Getreideumlage nur auf 2,5 Millionen Tonnen festgesetzt; Anträge unserer Genossen, eine Erhöhung auf 4,5 Millionen Tonnen vorzunehmen, wurden von der Mehrheit abgelehnt. Die Agrarier behaupten, schon bei Lieferung von 2,5 Millionen Tonnen bliebe nach Abzug des eigenen Bedarfs, des Saatguts und der Depuante für den freien Verkauf nichts übrig. Aber für die Brauereien haben sie Millionen Zentner Getreide!

Am 30. September dieses Jahres wäre die Bekämpfung des Biersternergesetzes abgelaufen, wonach auch Reisabfallgrüß und Weisgrüß zur Bierherstellung verwendet werden dürfen. Der Reichstag hat noch kurz vor Schluß der Tagung Zeit gefunden, dieses Gesetz zu „verbessern“ und seine Geltungsdauer bis Ende September nächsten Jahres zu verlängern. In Zukunft darf Reis in jeder Form also auch Volkreis, gebraut werden. Die Brauer frohlocken über den Fortfall der „sehr lästigen Beschränkung“ auf nur menschlichen Nahrung nicht mehr geeigneten Reisabfall; sie werden von nun an auch guten Reis in großen Mengen aufkaufen. Und die Arbeiterfrauen werden ihren Reis noch teurer.

bezahlen oder sich mit dem von den Brauereien nicht mehr gekauften Reisabfall begnügen.

Der bayerische Brauerbund allerdings lehnt die Verwendung von Reis und Weis auch weiterhin ab. Er hat es für notwendig gehalten, in der Presse ausdrücklich zu erklären, er sei sich mit der bayerischen Staatsregierung und der gesamten bayerischen biertrinkenden Bevölkerung „in der strengsten Aufrechterhaltung des altbewährten Reinheitsgebotes“ vollständig einig. In Bayern wird also nur Brottrunk verbraucht! Welche Provokation der notleidenden Massen in jener Erklärung liegt, das ahnen offenbar die Brauer nicht und anscheinend auch nicht die Massen. Und darum wagt es auch die „Tagesschau für Brauer“, das offizielle Organ des Deutschen Brauerbundes, in ihrer Nummer vom 11. August dieses Jahres, den völlig näherwertlosen Süßstoff als Ersatz für Zucker wozu zu empfehlen und von ihm zu behaupten, er verleihe den Anlauf von Lebensmitteln im Ausland und damit die Erhöhung unserer Valutakurs. Das schreiben dieselben Leute, die seit Jahr und Tag durch die Vergärung von Nahrungsmitteln das Volkswohl und das Volksermögen aufs Empfindlichste schädigen. Statt Brot Bier, statt Kartoffeln und Obst Schnaps, statt Zucker Scharin, — das ist das Rezept, das die Brauer und Brenner dem Volke verschreiben, auf daß ihre Profite wachsen. Wann wird endlich ein Strich durch diese Rechnung gemacht?

## Die Anklage gegen die Beihilfer zum Rathenaumord.

Der Reichsanwalt hat den Anträgen auf Haftentlassung der wegen Begünstigung der Mordangelegenheit Rathenaus in Untersuchung gezogenen Personen, wie uns gemeldet wird, widersprochen. Die Anklageschrift wird voraussichtlich in der nächsten Woche den Angeklagten zugestellt werden. Tschow hat zugegeben, daß innerhalb der Organisation C drei Monate lang der Plan, Rathenau zu ermorden, erzwungen wurde. Der Mitangeklagte Studenrauch soll schon vorher die Absicht gehabt haben, Rathenau zu erschlagen. Die Ermordung Rathenaus sei deshalb beschlossen worden, weil man glaubte, durch diese Tat einen Linksaufrührer hervorzurufen zu können, der dann zu einem Umsturz der politischen Verhältnisse führen sollte.

## Der Entwurf eines preußischen Beamtengegesetzes fertiggestellt.

Der Staatskommissar für Vorbereitung der Verwaltungsreform hat den Entwurf eines allgemeinen Beamtengegesetzes fertiggestellt. Der Entwurf umfaßt das gesamte Beamtenrecht, so den Eintritt in das Beamtenverhältnis, Kündigung und Entlassung, ferner die Fürsorge in Krankheitsfällen, die Unfallfürsorge und die Versorgung des Beamten oder seiner Hinterbliebenen im Falle der Dienstunfähigkeit. Anfang Oktober werden Vertreter der Reichs- und Staatsministerien sowie der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen zur Beratung des Entwurfs zusammengetreten. — Hoffentlich gelingt es recht bald den von der Beamtenchaft seit langer Zeit ersehnten Gesetzesentwurf zur Verabschiedung zu bringen, damit an die Stelle des jetzt noch in Geltung befindlichen überalterten Beamtenrechts ein modernes tritt, das den veränderten Verhältnissen Rechnung trägt.

## Leipziger Straßenbahnpreise.

Die Verwaltung der Leipziger Straßenbahnen hat, laut Berliner Volkszeitung, infolge der neuen Lohnerhöhungen die Fahrpreise auf 6 Mark, die Preise für Umfahrgesellschaften auf 7 Mark erhöht.

## Die Memellandfrage, wie sie ist.

Von einem genauen Kenner der Verhältnisse im Memelgebiet werden wir um Abdruck nachstehenden Artikels gebeten in der Hoffnung, daß er manches zur Klärung beitragen kann. Die Redaktion.

In der deutschen Öffentlichkeit ist man über die Schicksalsfrage des Memelgebietes so wenig orientiert, daß es unbedingt geboten erscheint, sie auch einmal vom nüchternen Standpunkt des Menschen zu betrachten, der inmitten der Ereignisse steht.

Zunächst verdient festgestellt zu werden, daß von irgendwelchen Schikanen seitens der Besatzungsbehörden gegen die Bevölkerung des Gebietes herzlich wenig zu spüren ist. Die Franzosen wissen ganz genau, daß es ein Akt politischer Klugheit ist, es hier im Gebiet weder mit der deutschen noch mit der litauischen Bevölkerung zu verfeinden zu wollen.

Noch ein anderes kommt hinzu: Memel hat einen vorzüglich ausgebauten Hafen, um den es sowohl Litauen als auch Polen aus gutem Grunde

benutzen. Auf die Benutzung dieses Hafens kann nicht die großlitauische Agitation, die, so sehr sie auch zuweilen ausarten mag, doch einen sehr realen Hintergrund hat, weil der freie Zugang zum Meere, der gerade auf dem Wege über die Wasserläufe des Memelgebietes am wirtschaftlichsten ist, für Großlitauen eine Lebensnotwendigkeit darstellt.

Polen besitzt im Weichselstrom über Danzig den Zugang zum Meere, aber es hat mit mancherlei Miffligkeiten zu kämpfen, die ihm geraten erscheinen lassen, sich auch die Möglichkeit des Transitverkehrs über den Memeler Hafen offen zu halten. Daß es hierbei weitgehendste Förderung durch die Allierten erfährt, versteht sich, nachdem der Grundsatz, die neugebildeten Staaten in ihrer Entwicklungsmöglichkeit nicht zu hemmen, einmal allgemein anerkannt ist, von selbst.

Die de-jure-Anerkennung Litauens durch die Allierten ist bekanntlich von der Zustimmung der Internationalisierung des Njemen (Memelstroms) abhängig gemacht worden, und hiermit ist die Bedeutung auch des Memelgebietes für Litauen und Polen ohne weiteres gegeben.

Die großlitauischen Agitatoren verlangen den Anschluß des Memelgebietes an Litauen. Gegen diese Annexionswünsche sträuben sich über 90 Prozent der Bevölkerung des Gebietes, obwohl die Muttersprache zweifellos bei 50 Prozent der Einwohner litauisch ist. Mit der Gesinnung ist es etwas ganz anderes, die ist überwiegend für den Freistaat Memelland.

Nebenher liefen auch eine Zeitlang großpolnische Wünsche, das Memelgebiet zu polonisieren. Das hätte aber wiederum eine Irredenta geschaffen, die keinem Teil zum Segen gereicht hätte. Eine Polonisierung würde notgedrungen die gemeinsame deutschlitauische Abwehrfront nach sich gezogen haben, und der sich entzündende Nationalitätenkampf hätte wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten vollständig illusorisch gemacht.

Schon aus diesem Grunde kann der Freistaat für uns nur das Gegebene sein, aber noch aus vielen anderen Gründen. Zunächst sei folgendes in die Erinnerung zurückgerufen: Nach den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages mußte das Deutsche Reich auf das Gebiet nördlich der Memel verzichten. Eine Verzichtleistung bedeutet aber, da eine Volksbefragung ausgeschlossen war, zugleich die Unmöglichkeit, wieder zum Mutterlande zurückzukehren.

Für uns blieb nur ein Weg offen: entweder von einem der Randstaaten — Litauen oder Polen — aufzugeben zu werden, oder aber ihnen wirtschaftlich entgegenzukommen und bei jeder Gelegenheit den Ruf nach politischer Selbständigkeit zu erheben. Das haben wir auch im reichsten Ausmaße getan, weil es nur so möglich ist, dem Gebiete seinen wirtschaftlich, sozial und kulturell fortgeschrittenen Charakter zu erhalten.

Es ist nicht wahr, wie es in der deutschen Presse vielfach dargestellt wurde, daß die Reise des Handelskammerpräsidenten nach Warschau eine Verschärfung des Gebiets an Polen bezweckte. Ohne wirtschaftliche Anziehung an unsere östlichen Nachbarstaaten könnten wir nicht lebensfähig sein, denn bei allem Reichtum an Agrarprodukten sind wir doch, um dem Memelgebiet auch zu industriellem Aufschwung zu verhelfen, auf den Bezug von Rohstoffen aus den Nachbarstaaten unbedeutend angewiesen.

Solange die nationalitistischen Strömungen in Großlitauen nicht abebten, stand die Bereitwilligkeit zum Abschluß von Wirtschaftsverträgen mit Litauen sehr in Frage, und die natürliche Grenze, die wir mit Ostland hatten, das uns wirtschaftlich ebenfalls genehm ist, war dadurch verwischt, weil der Grenzstreifen, der einen regelrechten Handelsverkehr ermöglicht hätte, Litauen zugeteilt wurde. Notgedrungen mußten wir also Wirtschaftsbeziehungen zu Polen anbahnen, das uns infolge seiner Gebietsveränderungen und seiner bereits bestehenden Industrieanlagen manche Bedarfsartikel dank des polnischen Valutastandes zu vorteilhaften Bedingungen

## Untergang.

Ein Lebensfragment von A. M. de Jong.  
Berechtigter Uebersetzung aus dem Holländischen von Georg Götter.

(Nachdruck verboten.)

In Hause ... das heißt auf meinem kleinen und unbehaglichen Sofa im Wohnzimmer, das ich bald werde verlassen müssen, wenn sich die Verhältnisse nicht bessern.

Es ist trübliches Wetter, grau, gelblich, dünn. Es ist, als ob eine flüchtige Wolke gelblichen Rauches über der Stadt hinge, und daraus rickelt langsam, ohne Hast, ein Regen, der alles durchnetzt und es auch hier im Zimmer kalt und ungemütlich macht. Ein seltsames Dämmern hängt überall, auch hier unten; kein Dämmern, wie wir es in Holland kennen: die langsam Dämmern des frühen Abends oder auch der dumpfige Schimmer eines kalten Regentages. Nein, selbst dieses ist trüblich und aufheiternd im Vergleich zu diesem trüblichen, gelben Schimmer, der hier gleich einem dünnen Schleier der Unwirklichkeit an allen Dingen haftet.

Und immer wieder sehe ich jenes Weib auf der Themisbrücke, und ich glaube ihre lässige Stimme zu hören, die mir nachflüstert.

Ich stelle mir vor, wie sie jetzt dort steht, mit ihren zwei zerlumpte, ermüdeten Armbücheln in dem feuchtschönen, kalten Dunst ... Über ein Weibchen hat sie heute nicht dort; sie hatte gestern ein Goldstück in ihrer Hand.

Ich habe noch keine Nachricht von dem holländischen Mitternachtsbesuch.

Ich gehe, ich brenne aus, um so ein Büro anzufordern und mich bestimmt für eine Stelle anzubieten ... Als was? ... Das ist gleich alles ist mir recht!

Abends.  
Ein Blatt hat gemeldet: eine köstliche Mitteilung, die formale Mitteilung, daß sie, wie vermuthlich alle holländischen Mitternachtsbesuche, bereits mit einem Londoner Korrespondenten verkehren seien, was „in dieser Zeit“ nur einmal unermesslich für jede Zeitung, die etwas auf sich hält ... Es ist auch wahr: es ist Freitag ... Sie ist nicht ...

Aber es macht nichts. Ich bin auf einem Büro gewickelt. Dort habe ich einen Schilling gelassen für Cofee. Ich würde wohl bald etwas hören. Momentan ist nichts da.

Ich habe in meinem ganzen Leben noch nicht so viele arme, armselig gekleidete Menschen gesehen, wie hier in einigen Tagen. Mir will beinahe scheuen, als ob es hier nur Verbs und Bettler gäbe. ... Und betrunzene Weiber! Gott, wie schmutzig und traurig ist London in diesem endlosen, jahrelangen Stäubregen! ...

Ich habe gelacht, daß mir die Tränen über die Wangen rollten! Und ich liebe noch! ...

Es ist mir recht, heute ich gehen. De hat mir eine Stelle angeboten. Eine Stelle als ... Schreiber in einem großen Hause! ... Ich habe gelacht, daß ich in Gefahr kam, zu weinen! ... Schreiber, das ist außerordentlich romantisch; man sagt, daß viele Willkür ihre Ansprüche damit begnügen haben. Aber da ich nicht die Absicht habe, Willkür zu werden, habe ich mich gezwungen gesehen, die Stelle abzulehnen. Der Beamte sah mich an mit einem Gesicht, als ob ich ein Köhlerkind aussehete! Wie nur jemand so etwas abzugeben konnte! Stellt euch vor, einer der eine Stelle sucht!

Wie ich gelacht habe! Keine einzige Anrichte aus Holland. Niemand weiß übrigens meine Adresse, ausgenommen die Blätter, die kein Bedürfnis haben nach Korrespondenzen ...

Mitternacht.  
Ich habe mein Geld gezählt und meine Gastfreundschaft überzogen ...

Es ist vielleicht doch unzweifelhaft gewesen, die „Stelle“ einzuhalten? ...

Abends oder eigentlich nachts.  
Ich bin auf dem Rand eines unruhigen Bettes in meinem ...

Abends.  
Gestern habe ich noch nicht gewußt, was das ist, ein ...

Ich bin ein Gekochter, eines trüben Nyls für ...

Ich bin dem ganzen Tag auf der Straße herumgewandert und ...

Ich bin dem ganzen Tag auf der Straße herumgewandert und ...

Schneiders hin, der selbst die Nacht unter einem Toreingang zubachte. Ich werde diesen Schneider nicht leicht vergessen.

Ein merkwürdiger Tag!  
Als ich morgens meinen kleinen Gasthof verließ, noch rund drei Schillinge in meiner Tasche, mein mageres Köfferchen in der Hand, fragte ich, was ich heute tun sollte, besichtigte ich eine wunderliche Empfindung. Einen Augenblick fragte ich mich: „Wohin!“ Und mit feigender Ueberzeugung mußte ich feststellen, daß die einzige Antwort auf diese Frage war: „Nirgendshin!“

Nirgendshin! Aber das war doch sonderbar! Nirgendshin ... Stelle dir vor: du gehst durch eine Weltstadt, die du kaum einige Tage kennst, mit dem Meere zwischen dir und deiner Heimat, und du hast drei Schillinge in der Tasche, sage und schreibe drei Schillinge, und in deinem Kopf das einfache Rechenexempel: drei weniger drei ist null ... Und dann gehst du nirgendshin! ... Alle Menschen, die da auf den Straßen durcheinanderwirbeln, gehen irgendwohin, in ihre Wohnung, in ihr Kontor, in ein Restaurant, zu einem Freunde, zu einer Frau ... Nur du gehst nirgendshin ... Kann das sein?

Ich blieb stehen und betrachtete die Vorübergehenden. Ich sah ein Paar, die den Hut voreinander abnahmen: die kannten also einander ... Ich, alle diese Leute kennen ja einander! Sei es auch nur als Stadtgenosse, als Landsmann ... Nur ich ... ich kenne niemanden ... Und niemand kennt mich ... Alle diese Menschen haben etwas Gemeinsames ... Nur ich habe keinen Teil daran ... Wenn ich jemandem anspreche, sehen sie mich an und fragen: Sie sind ein Fremder? ... Richtig, ich bin ein Fremder, ich bin der absolute Fremdling ... Man könnte sagen, daß es verdrüsslich sei, nicht mehr zu sein als „ein Fremder“ ...

Stille! Ich sagte bitter ...

Ich kann nicht schlafen ... keine Möglichkeit, ...

Darum schreibe ich einiges nieder.

Es fließt hier, die Gerüche sind zahlreich und vielerlei und ohne Ausnahme ekelhaft ... Schnarchen, Fluchen, Beten, ...

Ich kann hier doch nicht schlafen.

Ich bin hier, wo mein Freund, der Schneider, schläft, ...

Ich bin hier, wo mein Freund, der Schneider, schläft, ...

Ich bin hier, wo mein Freund, der Schneider, schläft, ...

Ich bin hier, wo mein Freund, der Schneider, schläft, ...

...sich als wichtige Gründe, die fernzeitlich für die Reise nach  
Baltikum maßgebend waren, und wer es anders darstellt,  
den kann nur die Ablicht leiten, unsere Interessen zu  
schädigen.

Dah wir mit allen Nachbarstaaten, also auch mit  
Deutschland, Wirtschaftsverträge abschließen wollen, das  
dürften unsere dahinjehenden Bemühungen hinlänglich  
beweisen haben.

Nichts war verkehrter, als die von deutscher Seite  
leider vielfach geschürten Bestrebungen, uns an Groß-  
Litauen zu verschauern, nichts aber war auch ge-  
eigneter, der großlitauischen Agitation im  
Memelgebiet Nahrung zu geben und Vor-  
schub zu leisten, als die Machinationen von deutsch-  
nationalistischer Seite, unter den gegebenen Verhältnissen  
die Wiedervereinigung mit Deutschland zu propagieren.

Bergegenwärtig wir uns doch ganz nüchtern die  
Umstände, die zur Abtrennung von Deutschland ge-  
führt haben. Anlässlich der Beratung über die Sprachen-  
verordnung trat besonders ein Moment deutlich in die  
Erscheinung: die Tatsache, daß seit den siebziger Jahren  
des vergangenen Jahrhunderts die Germani-  
sierungspolitik unseligen Andenkens im nordöst-  
lichen Ostpreußen wie auch im Memelgebiet einsetzte und  
einen durchaus deutschfeindlichen aber litauisch sprechenden  
Volkstamm in eine gewisse Oppositionstellung drängte.

Diese pangermanistische Strömung gab den Rekonan-  
zhaben ab für die fromme Fälschung einiger großlitauischer  
Selbstpropheten, das gemischtsprachige Gebiet nördlich der  
Memel als seit unbedenklichen Zeiten litauisches  
Gebiet hinzusetzen und dadurch vor Abschluß des  
Vertrages die für die Deutsche Republik un-  
günstige Entscheidung durchzuführen.

Deutschland hat nicht die Möglichkeit, den ge-  
schaffenen Zustand zu beseitigen, und das Memelgebiet  
kann aus sich heraus nur den Freistaat antreiben, weil  
die kulturelle Eigenart des Gebietes dadurch  
am besten gewahrt bleibt und abgesehen vielleicht von  
einigen großlitauischen Agenten im Ernste niemand  
daran denkt, den politischen Anschluß an Litauen zu  
befürworten.

Die großlitauische Agitation hat sich allerdings  
so verwerflicher Mittel bedient, daß in deutscher  
Sprache erscheinende großlitauische Wochenblätter  
auf dem Verordnungswege neuerdings zur Räson gerufen  
werden mußten. Sie sind unter Vorzensur gestellt und  
können verboten werden, wenn sie ihre Beschimpfungen  
und Verleumdungen von Mitgliedern des Landes-  
direktoriums (der Regierung) bzw. des Staats-  
rats (des Ershatzparlaments) oder anderer Behörden  
nicht einstellen.

Da unsere Regierung und die übrigen Körperschaften  
ihre Funktion durchaus objektiv und unparteiisch wahr-  
nehmen, so haben wir das ergötzliche Schauspiel zu ver-  
zeichnen, daß Schutzmaßnahmen ähnlichen Charakters  
wie in Deutschland getroffen werden mußten, die auch  
bezüglich ihrer Ursachen den deutschen Schutzbestimmun-  
gen gleichen wie ein Ei dem andern.

Es soll nicht der Zweck dieser Ausführungen sein,  
die Gründe der Abneigung des memelländischen Volkes  
gegen einen Anschluß an einen der östlichen Nachbar-  
staaten eingehend zu erläutern. Das würde im Rahmen  
dieses Aufsatzes zu weit führen. Ueber den Kulturstand  
des Memelgebiets werde ich mich noch in einem späteren  
Aufsatz verbreiten.

Über das eine sei heute schon gesagt: die memel-  
ländische Bevölkerung weiß ganz genau, daß sie  
in kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Beziehung  
durch einen Anschluß an die östlichen Nachbarstaaten um  
fünfzig Jahre in der Entwicklung zurückgeworfen und  
in nationaler Hinsicht völlig ausgelöscht würde.

Deshalb tut sie wohl daran, ihren Selbstständigkeits-  
willen bei jeder Gelegenheit, leghin beim Besuche des  
früheren französischen Ministers, Senators Grafen de  
Mangie, immer wieder zu betonen. Da im September  
die Entscheidung zu erwarten steht, ist es gut, diesen Ent-  
scheidungsprozess in keiner Weise zu hemmen.

Durch Annahme der Sprachenverordnung, die beiden  
im Memelgebiet gesprochenen Sprachen die Gleich-  
berechtigung gewährleistet, ist der schlimmsten gegnerischen  
Propaganda der Boden entzogen. Wir werden auch dem  
Lithauer, Litauen und Polen den Zugang zum Meere  
zu verschaffen, uns nicht widersehen, weil dies uns eine  
Voraussetzung zu sein scheint, die Bahn zu einer gedeih-  
lichen Entwicklung des Gebiets im Sinne des Volkswohl-  
standes freizumachen.

Als östlichster Vorposten mitteleuropäischer Kultur  
werden wir noch eine dankbare Aufgabe zu erfüllen  
haben, und wenn es uns gelingt, uns ihr voll und ganz  
zu widmen, so ist allen Teilen damit am besten gedient.  
Auch der Sozialismus kann nur dadurch gewinnen, wenn  
die Entscheidung zugunsten der Freistaatsbewegung aus-  
fällt, denn die besseren Vorbedingungen sind, ist auch der  
Boden noch rau und hart, unter dieser Voraussetzung  
am ehesten gegeben.

## Aus aller Welt.

**Die Politiker wissen nicht zu scherzen!**  
Dieses harde und brutale Wort fiel vor einigen Tagen auf  
einem Berliner Bahnhof. Es kam natürlich aus dem Munde  
eines Junkers, eines schwerreichen Mannes. Das brutale Wort  
ist wirklich gefallen, es ist nicht erdacht. Nur der Soldat, nur der  
Offizier, hat nach der Ansicht brutaler Reaktionen Mut. Die  
Leute vergessen immer wieder, daß es der Arbeiter ist, der  
Arbeiter ist, der tagtäglich im Lotenstand zur Arbeit geht.  
Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin passierte gestern ein graß-  
liches Unglück, das zehn Arbeitern den Tod brachte. Die Halle  
des Anhalter Bahnhofs wird augenblicklich neu hergerichtet.  
Oben unter dem Dach der Halle befindet sich ein fliegendes Ge-  
dächtnis, von dem gestern morgen gegen 11 Uhr ein Teil plötzlich  
in die Tiefe stürzte. 11 Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen,  
7 konnten sich im letzten Augenblick durch einen klugen Sprung  
auf die noch festhängenden Teile des Gewölbes retten.  
Ein Wunder, daß zufällig unten niemand auf dem Bahnhofs-  
gelände stand.

...großen eisenernen Haken, die von oben her das Gerüst festhielten,  
dann Feuerwehrt und Sanitätsmannschaften eilten sofort zur  
Unfallstätte. Fünf Arbeiter wurden tot vom Platze getragen.  
Die übrigen sechs sind so schwer verletzt, daß nicht einer mit dem  
Leben davonkommen dürfte.

Das Unglück rief im Bahnhof eine gewaltige Panik  
hervor. Vor dem Bahnhofsgelände sammelte sich eine große  
Menschenmenge an, die tief erschüttert war über das Trauerspiel  
auf dem Felde der Arbeit.

### Angestrene Beamte.

Wegen Unregelmäßigkeiten bei der staatlichen Bergwerks-  
direktion in Hindenburg sind seitens der Staatsanwaltschaft  
zwei Beamte und einige Angestellte verhaftet worden.

## Gewerkschaftsbewegung.

### Der Verfall des Deutschen Beamtenbundes

Schreitet fort. Neben andern zahlreichen Organisationen verläßt  
auch die Soziale Arbeitsgemeinschaft deutscher Beamtenverbände,  
die hauptsächlich die Berufsgruppen 1 bis 6 umfaßt, ihre bis-  
herige Spitzenorganisation.

Der Begründer dieser Organisation, Hugo Kamossa, hat so-  
eben seinen Abtritt zum Allgemeinen Deutschen Beamtenbund  
vollzogen. Die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Die Bundes-  
wart“ bringt in ihrer neuesten Nummer eine längere Erklärung,  
in der Kamossa diesen Schritt, den mit ihm alle wirklich gewerkschaft-  
lich denkenden Beamten tun werden, eingehend begründet.  
So schreitet der Klärungsprozess in der Beamtenchaft unaufhalt-  
sam vorwärts.

### Streit beim Wolffbüro.

Bei einem Teil der Agenturen des W. L. W. ist gestern im  
Westen und Süden des Reiches die Angestelltenchaft in einen wilden  
Streik eingetreten, weil sie die Verdrängung über die Höhe der Zul-  
und Auszahlung, die in der Verhandlung über die Höhe der Zul-  
und Auszahlung der Angestellten erfolgt und von der Berliner Beamten-  
schaft angenommen worden ist, ablehnen zu müssen glaubt. Der Dienst  
wird nach Möglichkeit aufrechterhalten.

### Delegiertenwahl der Transportarbeiter.

Bei der am 20. Juli stattgefundenen Wahl der Delegierten zum  
Verbandsrat wurden gewählt: für das Handelsgewerbe die  
Kollegen Senf, Obier, Frau Kitzmann; für das Verkehrs-  
gewerbe die Kollegen Winter, Busse, Brüdner; für das Trans-  
portgewerbe Kollege Pohl.

### Von den Sattlern und Tapezieren.

Aus dem Bureau des Verbandes der Sattler, Tapezierer  
und Portefeuller wird uns geschrieben:

Seit der Verschmelzung der Verbände der Sattler und  
Portefeuller mit dem Verbande der Tapezierer hat sich unser  
Verband vorzüglich entwickelt. In der Hauptfrage ist das zurück-  
zuführen auf die günstige Wirtschaftslage in den genannten  
Branchen. Die Arbeitslosigkeit hat sich fortwährend vermindert.  
Im April 1921 waren von unseren Mitgliedern 10,2 Prozent  
arbeitslos, im Juni waren es nur noch 8,6 Prozent, während im  
April dieses Jahres nur 1,4 Prozent und im Juni 1,8 Prozent  
ohne Beschäftigung waren. Diese Zahlen wurden noch ungünstig  
beeinflusst durch die schwierige Lage auf dem Baumarkt und die  
Wohnungsnot überhaupt, die bewirkt, daß die Beschäftigung in  
der Kaptenfabrik, Posterei und Dekorations nicht gerade über-  
mäßig günstig ist. Die Einnahmen des Verbandes belaufen sich  
im Jahre 1921 auf 7 Millionen Mark, davon entfielen allein  
auf die Hauptkasse 4 700 000 Mark. Die Ausgaben beliefen sich  
auf 2 747 032,58 Mark. Davon entfielen auf das Mitglied für  
Agitation 6,63 Mark, Zeitungen 8,55 Mark, örtliche Verwaltung  
22,46 Mark, zentrale Verwaltung 5,57 Mark, Streiks 12,88 Mark,  
Erwerbslosenunterstützung 10,86 Mark usw. Am Schlusse des  
Jahres 1921 verfügte der Verband über ein Vermögen von  
5 773 000 Mark. Die ständig zunehmende Geldentwertung machte  
fast jeden Monat Lohnforderungen notwendig. Der Erfolg der  
Lohnkämpfe ist eine Erhöhung der Löhne um 70 bis 110 Prozent.  
Die günstige Entwicklung im Jahre 1921 lehnte sich auch im  
ersten Halbjahr 1922 fort. Die Zahl der Mitglieder war bis  
ende Juli auf 44 528 angewachsen. Mit einer zweimal notwen-  
digen Erhöhung der Mitgliederbeiträge wurden auch die Unter-  
stützungssätze erhöht.

### Die internationale Landarbeiter-Föderation in Wien.

Gestern nachmittag wurde der zweite Kongress der interna-  
tionalen Landarbeiter-Föderation in Wien eröffnet. Folgende Staaten  
sind vertreten: Holland, Deutschland, Polen, die Tschechoslowakei,  
Dänemark, England, die Schweiz, Ungarn, Italien, Frankreich,  
Schweden, Norwegen. Der Vorsitzende der Föderation, J. W. Smith  
aus England, eröffnete den Kongress, worauf der österreichische  
Landarbeiter, der bürgerlich-nationalistische Morawitz, die Be-  
grüßungsrede hielt, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß die Ver-  
bindungen zwischen den Nationen, die der Krieg zerrissen habe, wieder  
geschloffen würden. Friedrich Adler begrüßte den Kongress namens  
des sozialdemokratischen Parteivorstandes, beleuchtete die gewaltigen  
Schritte der Arbeiterbewegung und würdigte die Bedeutung der  
Landarbeiter-Organisation für die industrielle Arbeiterschaft. Namens  
des Internationalen Gewerkschaftsbundes begrüßte dessen Sekretär  
Dubegeest, namens des Internationalen Arbeitsamts de Fode-Genf  
den Kongress. Die Verhandlungen wurden auf drei Tage anberaumt.

### Arbeiterchaft und Marktentwertung.

Am Mittwoch vormittag empfing der Reichswirtschafts-  
minister die Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen  
zu einer Aussprache über die durch die fortschreitende Entwer-  
tung der Mark und die fortgesetzte Preissteigerung hervorgerufene  
Wirtschaftslage. Die Gewerkschaftsvertreter erklärten, daß sie nicht  
so sehr als die Forderungen, sondern vielmehr als Helfer der Re-  
gierung im Kampf gegen die drohende Wirtschaftskatastrophe  
erscheinen sind. Sie wiesen u. a. auf die große Beunruhigung  
innerhalb der Arbeiterchaft hin, die sich, wenn nicht alles getan  
würde um einer weiteren Verlesung der Arbeiterchaft ent-  
gegenzuwirken, wieder wie im vorigen Jahr in Lebensmittelaus-  
schreitungen Luft machen könnte. Unentbehrlich sei, daß in der  
Zeit höchster wirtschaftlicher Not die Schlemmerei gewisser  
Schichten ungehindert fortbestehe. Unbedingt notwendig wäre  
hiergegen einzuschreiten und neben der Devisenpekulation der  
Einfuhr von Luxusartikeln Einhalt zu gebieten. Der Reichs-  
wirtschaftsminister entwarf ein ausführliches Bild über die deutliche  
Wirtschaftslage und betonte die Bereitwilligkeit der Gewerks-  
chaften die Regierung in den von ihr geplanten Maßnahmen zu  
unterstützen. In der Aussprache ergab sich über alle angeschnit-  
tenen Frage volle Uebereinstimmung.

Die Redungen einzelner bürgerlicher Blätter über die Ab-  
sichten der Gewerkschaften entbehren jeder Grundlage. Die Ge-  
werkschaften haben bisher noch keine bestimmten Forderungen er-  
hoben. Sie werden vielmehr erst in den nächsten Tagen zu die-  
sem Zweck zusammentreten. Schon in aller nächster Zeit sollen weitere  
Beratungen zwischen der Regierung und den Gewerkschaften statt-  
finden.

## Aus der Provinz Schlesien.

### Neue Ausführungsbestimmungen zum Schutze der Republik.

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat zum Schutze  
der Republik und zu den Ausführungsbestimmungen...

...lassen.

Er hat die Landräte und Polizeiverwaltungen angewiesen,  
Zeitungen deren Inhalt ein Verbot auf Grund des Gesetzes zum  
Schutze der Republik rechtfertigen kann, ihm am Erschei-  
nungstage unmittelbar zu übersenden. Eine Anmelde-  
pflicht für Verkommungen besteht nach der Aufhebung der Ver-  
ordnung zum Schutze der Republik nicht mehr. Jedoch haben  
sich die Landräte nach dem Auftrage des Oberpräsidenten von  
allen Versammlungen, Aufzügen und Kundgebungen, bei denen  
auf Grund bestimmter Tatsachen die Besorgnis von Erörterungen  
besteht, die den Tatbestand einer in den §§ 1-8 des Schutzgesetzes  
bezeichneten strafbaren Handlung bilden, Kenntnis zu verschaffen  
und ihm über solche Veranstaltungen so rechtzeitig zu berichten, daß  
ein etwa notwendiges Verbot vorher ausgesprochen werden kann.  
Veranstaltungen nicht politischer Vereinigungen, wie Turn-, Rad-  
fahr-, Gesangs-, Gesellschaftsvereine, Denkmal-, Ausschüsse usw.  
fallen unter diese Bestimmungen nicht. Jedoch haben die Ortspolizei-  
behörden auch bei solchen Veranstaltungen darauf zu achten, daß  
eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung  
durch die Art der Feiern nicht erfolgt.

Die Beschwerde der Ortsgruppe Breslau des Deutsch-öster-  
reichischen Schutz- und Trutzbundes gegen die Auflosungsverfügung  
des Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien ist vom Staats-  
gerichtshof kostenpflichtig verworfen worden. Ebenso hat der  
Staatsgerichtshof die Beschwerde der „Schlesischen Gebirgszeitung“,  
Hirschberg, der „Schlesischen Volksstimme“, Breslau, und der  
„Neumärkter Zeitung“ gegen die vom Oberpräsidenten ausge-  
sprochenen Verbote kostenpflichtig zurückgewiesen.

### Vom schlesischen Arbeitsmarkt.

Das schlesische Landesarbeitsamt sendet uns folgenden  
Wochenbericht:

Die günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt hat weiter an-  
gehalten. Die Zahl der Arbeitssuchenden hat sich weiterhin ge-  
senkt. Ebenso haben die Erwerbslosenunterstützungsempfänger  
um über 200 abgenommen.

Die Nachfrage nach jungen Burschen und Mädchen für die  
Landwirtschaft ist allenthalben sehr stark und konnte nicht  
annähernd gedeckt werden. Ein großer Bedarf an Bahnarbeitern  
besteht im Süden der Grafschaft Glatz (K. u. N. Habelschwerdt,  
Rechnspracher 61). Die Unterlunftsverhältnisse und die Lohn-  
zahlung sind günstig. Bei Bewährung kann mit jahrelanger  
Dauerstellung gerechnet werden. Der Streit der Landarbeiter  
auf einem Dominium, sowie in der Kunst- und Handelsgärtnerei  
Guben in Trebnitz ist beigelegt.

Die Beschäftigungslage im Bergbau und in der  
Eisenindustrie ist weiterhin günstig. Gesucht werden noch  
Kesselschmiede und Formner.

Der Streit der Transportarbeiter im Kohlenhandel in  
Legnitz ist beigelegt. Vom 7. August ab sind in demselben Ge-  
schäftszweige in Breslau die Transportarbeiter in Streik  
getreten.

In einzelnen Orten Oberschlesiens besteht Nachfrage nach  
Bankbeamten und Beamtinnen; ebenso werden tüchtige Steno-  
typistinnen gesucht.

In Oberschlesien ist die Arbeitsmarktlage bei  
günstigen Vermittlungsergebnissen an größeren Arbeitsnach-  
weisen im allgemeinen stiller geworden, weil die Industrie in  
letzter Zeit sich mit Flüchtlingen eingebettet hat.

Die Beschäftigungslage im Bergbau und der Eisenindustrie  
ist weiterhin günstig. Gesucht werden noch Kesselschmiede,  
Formner und vereinzelt auch Klempner.

Im Baugewerbe besteht starke Nachfrage nach Maurern  
und Zimmerleuten.

Die Belegschaft der Glasfabrik Gleiwitz hat den vor etwa  
9 Wochen begonnenen Streik noch nicht beendet.

Im Handelsgewerbe besteht an einzelnen größeren Orten  
Nachfrage nach Bankbeamten und Beamtinnen. Ebenso könnte  
die Nachfrage nach guten Stenotypistinnen nicht erlabigt  
werden.

Am westlichen Arbeitsmarkt keine wesentlichen Verände-  
rungen.

In Gleiwitz, Hindenburg und Beuthen sind an den Flücht-  
lingsfürsorgestellen die Reichsarbeitsnachweise inzwischen ein-  
gerichtet, während in Ratibor und Kreuzburg die Vermittle-  
lung der Flüchtlinge den örtlichen Arbeitsnachweisen an-  
gegliedert worden ist, weil an diesen beiden Stellen die Flücht-  
lingszahl erheblich bis unter 200 heruntergegangen ist. Die  
Ergebnisse der Flüchtlingsvermittlung an den Reichsarbeits-  
nachweisen sind zurzeit noch nicht bekannt. — An Vermittlungs-  
fähigen Flüchtlingen befinden sich noch nach Mitteilung der  
Reichsarbeitsnachweise in Gleiwitz 948, in Beuthen 588 und in  
Hindenburg etwa 105. Hieron wird ein großer Teil von Wit-  
wen mit Kindern bis auf weiteres nicht zu vermitteln sein.

Beuthen O.S. Bergmannslos. Auf der Hohejoller-  
grube sind bei Sprengarbeiten durch flüchtige Luft drei Berg-  
arbeiter am ganzen Körper lebensgefährlich verbrannt. Auf der  
Heintzgrube sind einem Häuer beide Beine abgefahren worden,  
todaß der Tod alsbald eintrat.



und zeitweise garnicht zu haben. Da  
ampfiehlt es sich, anstelle der teuren Eier

Dr. Oetker's

## Milcheiweiß-Pulver

zu verwenden. Dies ist natürliches, aus  
der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahr-  
haft und leicht bekömmlich, und eignet  
sich vorzüglich zur Bereitung von Pfann-  
kuchen, Klößen, Kuchen, Torten u. a. w.  
Man verlange umsonst das Rezeptbuch  
den Geschäften. Wenn vorgriffen,  
schreibe man bitte Postkarte an:

Dr. A. Oetker,  
Mielefeld.



# Führende Firmen des Breslauer Großhandels (3. Fortsetzung)

Kontor: Herrenstraße 281  
Lager: Schwertstraße 7

## Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. Breslau

Telegr.-Adresse: Wehago  
Fernsprecher: Ring 7722/4

Kolonialwaren - Großhandlung

Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis etc. — Lieferanten für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Verbände usw.

### Jacobi & Glückauf

BRESLAU 5

BERLIN C 2

Schuhwaren  
Engros — Export

### S. Schwerin Nachf., Breslau 1

Am Rathaus 27 (Fuchs & Henel-Haus) / Geogr. 1884 / Telefon Ring 8551/53

Puppen und Spielwaren :: Spezialität: Puppenbestandteile

### S. Neiken, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 12

Telephon: Ring 3153

Tuch- und Futterstoffe-Großhandlung

### Max Richard Pohl & Co, Breslau 1

Ring 11, Eingang Nikolaistraße — Fernsprecher: Ring Nr. 3302

Oberschal-, Kern- und Toilette-Seifen  
Großhandel

### N. Schifftan

BRESLAU 1, Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof) — Fernsprecher: Ring 4300

Wäsche-, Schürzen- und Jupon-Fabrik  
Webwarengroßhandlung

### Gustav Reich, Breslau

Schweidnitzer Straße Nr. 37, I \* Telephon Ring Nr. 9076

Selden en gros

### S. Zerkowski / Breslau 1

Antonienstraße 15 — Telefon Ring 1403

Schürzen- und Strumpf-Fabrik

### J. Edelstein Nachf., Breslau 1

Renschestraße 46 Arthur Adler Telephon Ring 249

Glas \* Porzellan \* Steingut engros

*Heinrich Kaplan*

Kurzwaren-, Besätze-,  
Garn-  
Großhandlung  
Breslau, Karistraße 10

### Philipp Katz, Breslau

Nikolaistraße Nr. 10/11

Telephon: Ring 5701

Herren-Kleider-Fabrik

Anfertigung aus eingesandten Stoffen

### Peckel & Heilmann, G. m. b. H.

Breslau, Graupenstraße 2/4

Fernsprecher: Ring 6164

Tuche und Buckskin  
Lagerbesuch lohnend.

### Bruno Wechselmann

Breslau 5, Gartenstraße 49 Telephon Ring Nr. 4687 Manufakturwaren engros

### Carl Friedmann & Comp.

Kartonagen-Fabrik

Breslau XII, Kletschkastraße 38

Telephon: 2256

### Damen-Hüte

R. Glücksmann

Karlsplatz 3, I. Etage

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz K Ohne Gewähr

### Städtische Straßenbahn Breslau. Sommerfahrplan 1922

Gültig vom 1. April 1922 ab

Die Linien von 625 bis 632 sind durch Unterstrichen der Minuszeichen gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit		Zug- folge Minut.	Bemerkungen
		von	bis		
15	Lohe-Straße Bahnhof (nach Oswitz)	451	715	12	ferner Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend nach Oswitz 1051 1103 1115 1129 ab Oswitz 1137 1149 1210 1225
		715	1051	24	
		815	931	24	
		931	1039	12	
		1039	1083	12	
		1083	1137	12	
		1137	1181	12	
		1181	1235	12	
		1235	1289	12	
		1289	1343	12	
16	Lohe-Straße Bahnhof Weißburger Straße Kleinbahnhof	521	927	12	an Kirsch-Allee 533-534 u. 110-112 nach Kirsch-Allee 515-745 u. 1219-731
		533	939	12	
		545	951	12	
		951	1357	12	

### David Guttmann Jr.

Breslau I, Neue Weltgasse 46/47. Tel. Ohle 674

Leinen- und Baumwoll-  
waren-Großhandlung

### Oskar Epstein - Breslau I

Renschestraße 60/61

Telephon: Ring 3803

Groß-Konfektion von Blusen und Kostüm-  
röcken, Webwaren-Großhandlung.

### L. & J. Offner, Breslau

Nikolaistraße 63 a

Manufakturwaren- und Tuch-Großhandlung  
Gestickte Roben :: Gestickte Bettwäsche  
Spezialität: Bett- und Tischdecken

### Schlesische Bekleidungs-Industrie

Karl Blaschke

Wäsche- und Schürzen-Fabrik  
Webwaren-Großhandlung

BRESLAU 1

Karistraße Nr. 22 / Fernsprecher Ring Nr. 12594

### Josef Freiwald

Breslau I, Renschestraße 60/61

Fabrik für Hosen, Joppen,  
Kinder- und Knaben-Anzüge  
Berufskleidung

### Rosen & Schwarzwald, Breslau

Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof)

Tücher, Decken, Wollwaren — Engros

### A. Paetzel, Bilderrahmenfabrik

Breslau, Paulstraße 3 Tel.: R. 1636 - Zweiggeschäft: Taschenstraße 20

Gemälde, Radierungen, lose und gerahmte Kunstblätter, Bau- und Reparatur-Glaserie

### Ludwig Herrstadt & Co.

Manufakturwaren engros

Breslau, Karistraße 32 :: Telephon: Ring 5976

Telegramm-Adresse: Textilherrstadt

### Eine eigene Waschanstalt

ist für jeden größeren Haushalt, Hotel,  
Landgut, Pension, Sanatorium usw.

ein Bedürfnis der Zeit

Mit Offerten, Prospekten u. Ingenieurbesuch  
dient Ihnen kostenlos und unverbindlich

### W. Langner, Wäschereifabrik

Gräbener Straße 207 = Tel. Ring 2650

### Büntig, Stannek & Co., Kommandit-Ges.

Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung

Strohpresserei

Telephon: Ring 2623, 7041 und 9416

Breslau 3  
Berliner Platz Nr. 4

### Kramer & Weigelt

Breslau I, Am Rathaus 25

Eingang: Topfkram 6

Bürstenwaren, Kämmen, Haarschmuck,  
Zahnbürsten, Toiletteartikel, Scheuer-  
tücher, Wäscheleinen, Fußmatten

### Robert Mamlok

Breslau, Schloßstraße 7/9 / Tel. Ring 2852

Leinen- und Baumwoll-  
waren-Großhandlung

### Max Fröhlich, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 36/38

Telephon: Ohle 21 u. 673

Getreide, Futtermittel, Heu, Stroh und Kohlen Spezialität: Hafer, Melassefutter

Telegramm-Adresse: Fröhlich, Antonienstraße 36/38

### M. Prager, Breslau

Schmiedebücke 5/6, I. Etage

Telephon Ring 1761 (Nebenst.)

Baumwollwaren / Blandruck für Kleider u. Schürzen  
Clattblau in echten Farben / Eigene Anstaltung

### Siebert Cohn

Nikolaistraße 13

Strumpf-, Kurz- und Wollwaren  
für Händler und Wiederverkäufer

### C. Paul Wilding, Karosseriebau

BRESLAU 8

Telephon: Ring 1232 u. 11688

### Alle Drucksachen

liefert sauber, schnell und preiswert die

Volkswacht-Druckerei, Breslau 2, Flurstr. 2-3



### Waschet mit Lena-Seifenpulver und Lena-Bleichsoda

Alleinhersteller: Chemische Fabrik Lena (Lehmann & Strauß)  
Breslau 2, Tausentienstraße 105 = Telephon: Amt Ring Nr. 3336

### Zigarren-Vogt

Telefon: Ring 4325 BRESLAU 1 Nikolaistraße 63b

Tabakwaren-Großhandlung

### Muschel & Schulmann

Breslau 1, Goldeneradegasse 27b

Trikotagen — Strickgarne — Strumpfwaren-Großhandel

Reserviert

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 17. August.

Sozialdemokratischer Verein.

Ursachen und Wirkungen der gegenwärtigen großen Teuerung!

Das ist das Thema der

21 Frauen-Versammlungen

die am Montag, den 21. August, in allen Stadtteilen stattfinden. Für den Besuch dieser Versammlungen agitieren man überall.

Post- und Telegraphenbeamte

Heute abend 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Saal 7/8 Versammlung.

Genosse Dr. Hamburger spricht über: Die Gesetzgebung zum Schutze der Republik und die Reaktion in den Behörden.

Städtische Arbeiter und Angestellte, Vertrauensleute der SPD., morgen, Freitag, den 18. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6

Wichtige Versammlung.

Es darf kein Vertrauensmann fehlen. Ohne Parteiausweis kein Zutritt.

Freie Elternvereinerung, Freitag, den 18. d. M., abends 8 Uhr, Vorstandssitzung im Restaurant des Gewerkschaftshauses.

Jung-Sozialist, Sonnabend, den 19. d. M., bei schönem Wetter: abends 7 Uhr, Bismarck, sonst Gewerkschaftshaus.

District 2, Sonntag, den 20. August, Districts-Ausflug mit Kinderfest nach Opatowitz (Schattmann). Um 11 Uhr von Kaiser-Wilhelm-Platz, nach dem Wajerturm zu. Bei ungünstigem Wetter findet der Ausflug am nächsten Sonntag statt.

District 3 und 38, Heute, Donnerstag, den 17. August, abends 8 Uhr, Gemeinsame Funktionärsversammlung bei Klante, Hochstraße 7. Wichtige Tagesordnung.

District 9 und 44, Freitag, den 18. d. M., abends 7 1/2 Uhr, wichtige Funktionärsversammlung bei Brenbel, Bromnikstraße 36.

District 23, Laut Mitgliederbeschluss in der letzten Districtsversammlung werden die Geburtsmarken von 10 Pfennigen auf 50 Pfennige pro Monat erhöht.

Wie fördern wir die Partei?

Man schreibt uns:

Der Vorstand des Genossen Bietlich in der Montagnummer der 'Volkswacht', die Mitgliederbeiträge nicht mehr durch die Hauskassierer abholen zu lassen, ist nicht diskutabel. Als langjähriger, ehemaliger Vorsitzender des Vereins habe ich darin einige Erfahrungen. Noch bevor im Jahre 1903 das Bezirksführeramt offiziell eingeführt wurde, habe ich bereits drei Jahre damit erfolgreich gearbeitet. Im Jahre 1905, wo ich den Vorsitz übernahm, zählte der Verein 787 eingeschriebene Mitglieder, wovon aber nur die Hälfte Beiträge bezahlte. Im nächsten und in den folgenden Jahren wurden nur die Mitglieder registriert, die für das laufende Jahr Beiträge geleistet hatten. Dadurch sank die Zahl bis auf knapp 400. Diese Ziffern sind auch bis 1900 in keinem Jahr überschritten worden. Erst das neue Jahrhundert brachte uns einen bedeutenden Zuwachs. Im April 1909 war ich wegen zu hoher 'Belastung' aus der Redaktion der 'Volkswacht' ausgeschieden und dreiviertel Jahre später in einen Beruf übergegangen, wo ich den großen Erfolg planmäßiger und nie erlassender Werbetätigkeit kennen lernte. Meine dabei gewonnenen Erfahrungen wandte ich sofort auch bei der Werbung von Vereinsmitgliedern an, und dadurch stieg die Zahl noch im selben Jahr auf 991 und im nächsten auf 1310 usw. Dieser, für die damalige Zeit bedeutende Zuwachs ist ausschließlich auf die Werbetätigkeit arbeitswilliger und arbeitsfreudiger Genossen zu sehen, denen ich eine Anzahl Adressen von Gewerkschaftsleitern und Mitgliedern von Gewerkschaftsvorständen, die unserem Verein noch fernstanden und später von 'Volkswacht'-Lesern mit der Bitte zuwandte, bei den Adressaten für den Verein zu werben. Mein freundliches Wort und auch das meiner beauftragten Helfer fanden auch fast überall eine gute Statt, und so hatten wir schon nach zwei Jahren unsere Mitgliederzahl mehr als verdreifacht. Diese kurze Schilderung dürfte genügen, um zu beweisen, daß an dem Bezirksführeramt nicht gerüttelt werden darf. Die 10 Prozent, die die Hauskassierer bekommen, machen sich vielfach bezahlt. Bei einer Jahreserhebung von 1 Million Mark verbleiben der Partei noch 900 000 Mark. Ohne Hauskassierer würde der Verein höchstwahrscheinlich keine Viertel Million einnehmen.

Zu bin aber mit Genossen Bietlich einverstanden, daß unseren Mitgliedern eine andere Erziehung nottut. Seit fast zwei Jahren versuche ich unausgesetzt nach dieser Richtung hin auf den Vorstand einzuwirken, habe aber auf eine Anzahl Schreiben nicht einmal Antwort bekommen. Auch mehrere in der Mitgliederversammlung gestellte Anträge, die auf eine Verbesserung unseres Vereinslebens hingingen, fanden nicht die Unterstützung des Vorstandes und so wurden sie von den Mitgliedern, die bei einmaliger Beteiligung des Vorstandes meist nicht wissen, worum es sich handelt, abgelehnt. Ja noch mehr: Auch der von einigen Genossen und mir in der Versammlung am 10. d. Mts. zum Parteitag gestellte Antrag, der bezweckte, dem toten Parteikörper einen lebendigen Obem einzublasen, ist vom Vorstand einstimmig abgelehnt worden und Genosse Winger empfahl mit großer Empfindung der Versammlung, den Antrag gleichfalls abzulehnen. Es ist hier nicht der Ort dazu, und es hat ja auch keinen Zweck, viel Worte zu verlieren über die Mittel und Wege, die notwendig sind um das Parteileben zu fördern. Auch hier gelten die Worte: 'Am Anfang war die Tat'. Dem Vorstande rufe ich aber den Ausspruch Karl Marx zu, 'daß sich die Welt immer neue Aufgaben stellt, die sie erfüllen kann'. Das sollte auch die Leistung eines sozialdemokratischen Parteivereins tun.

Ein altes Mitglied. Wir geben den Ausführungen 'eines alten Mitgliedes' gern Raum, das übrigens jeder tätige Genosse kennt. Unrichtig ist, was über einen von der letzten Versammlung abgelehnten Antrag zum Parteitag gesagt wird. Der Antrag wollte eine Sonderkommission schaffen, für Zwecke, zu deren Erfüllung die gesamte Parteivorstand in Berlin eigentlich nur besteht. Der Antrag war also tatsächlich überflüssig, so gut er auch gemeint sein mochte. Aber bezüglich dem, was über die Bezirkskassierung gesagt wird, können auch wir dem alten Praktiker nur beistimmen.

Die Redaktion.

Die Schlesiische Arbeiterzeitung verboten.

Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat die Schlesiische Arbeiterzeitung wegen Beschimpfung der verfassungsmäßig festgestellten republikanischen Staatsform des Reiches und wegen Verächtlichmachung des Reichspräsidenten auf eine Woche verboten, nachdem die Nummer vom 15. August bereits polizeilicherseits beschlagnahmt worden war.

Gerhart Hauptmann-Festspiele.

'Der Biberpelz' im Lusttheater.

Diese Aufführung war ein Höhepunkt in den Breslauer Hauptmann-Festtagen. Allerbeste deutsche Theaterkunst vereinigte sich hier zur Verlebendigung dieser köstlichen Diebstahlskomödie. Das Werk ist bekannt. Esse Lehmann spielte die diebische Mutter Wolffin, die sich auf so prächtige Art den Schein der Ehrlichkeit wahr, mit schlechthin vollendeter Meisterhaft. Wundervoll ist Wilhelm Diegelmann als ihr 'dusiger' Mann. Emil Jannings gab den Amtsvorsteher Wehrhahn, diesen wichtigeren, aufgeblassenen dummen Junker unmaßnahml. Wie er sich hämmt oder geht, sich den Schnurbart streicht mit einem Blick auf Seiner Majestät Bild oder den Bleistift als Markschallab gebraucht - das war nicht karikiert, sondern eine vom Leben selbst geschaffene Karikatur. Denn dieser Amtsvorsteher, der in seinem Bezirk wie ein König herrscht, hat in tausenden Exemplaren gelebt und lebt vielleicht heute noch irgendwo. Wie Jannings ihn nachzeichnete, bis in feinste und kleinste Einzelzüge, das war unbeschreiblich prächtig. Neben diesen drei großen Künstlern standen ebenfalls prächtig Karl Riedel, Karl Wallauer, Güstorf. Und eine Breslauerin sei nicht vergessen, die einen Ehrenplatz hatte: Gertrud Wagner. Der Beifall, der sich oft nur mühsam bei offener Szene zurückhielt, jubelte nach dem zweiten Akt für die Darsteller und den Dichter.

'Rose Bernd' im Stadttheater.

Das Schicksal der Rose Bernd ist unglückliche Qual, aus der es kein Entkommen gibt, weil das Mädel, jede Hilfe von sich weisend, selbst alles austampfen will. So stößt sie sich ins Verderben, geht an ihrer starken Hilflosigkeit zugrunde. Sie kann mit dem Leben nicht fertig werden und wird, weil sie ihr Kind nicht den gleichen Martern aussetzen will, zur Kindesmörderin. Bis zum Wahnsinn gefoltert, zerstückt, mit todwunder Seele, gesteht sie ihr Verbrechen. Unvergleichlich, wie die Lucrez Höllich sie spielt! Den Atem verhalten, rot im Gesicht, den Mund halb geöffnet, der in seiner Qual stumm bleibt und doch anklagt und seelische Not hinauspreßt. Heiter und stolz zuerst, dann immer mehr in ungelöste Verwirrung, bis sie nur noch die Lüge als Ausweg weiß und von dieser Klippe ins Verderben gestürzt wird. Ebenbürtig ihr zur Seite steht der Christoph Klamm des Herbert Hüner. Die schließliche erste Leistung. Nicht zu vergessen Ilka Grünung und Friedrich Wilhelm Kaiser, der den brutalen Streckmann meisterhaft zeigt auf die Weine stellte. Dem alten Berndt blies Karl Jitzig, der sonst ganz störrischer Bauer war, den Dialekt schuldig. Die Regie (Paul Barnan) hätte dafür sorgen können, daß Rose Berndis Leidensweg größer und krasser ausfiel. Anstatt kräftigerer Töne war leises Verbeben dem Schauspiel durchaus nicht zum Vorteil.

Achtung, Arbeiter-Samariter des 3. Bezirks!

Nächsten Montag, den 21. August 1922, abends 8 Uhr, findet im Bezirkslokal bei Sperlich, Brüderstraße, Ecke Paradiesstraße, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Infolge der überaus wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht der aktiven und passiven Mitglieder geschlossen zu erscheinen. Keiner darf fehlen. Die Bezirksleitung, J. A. Hartbrich.

Fußball-Sport.

Resultate vom Sonntag, den 13. August 1922:

- V. f. L. I - Süd I 1:1
West I - Ring-Sandberg I 6:0
Fr. Sportfr. I - Falke-Rohrau I 4:0
Eichenlaub I - Vorwärts I 4:1
Eichenlaub II - Vorwärts II 2:2
West II - Süd II 4:3
Fr. Sportfr. II - Falke-Rohrau II 1:0
Fr. Sportfr. III - Falke-Rohrau III 1:3
V. f. L. III - Ring-Sandberg II 6:0
V. f. L. I Jgd. - Süd I Jgd. 0:3
V. f. L. II Jgd. - Ring-Sandberg I Jgd. 2:1
V. f. L. III Jgd. - Süd II Jgd. 1:1

V. f. L. I - Süd I 1:1. Beide Mannschaften treten in veränderter Aufstellung an. Sofort nach Aufritt entpufft sich ein äußerst schnelles, an spannenden Momenten reiches Spiel. Kurz vor der Pause muß der Halbdrehte von V. f. L. wegen Unfall das Spielfeld verlassen. In dieser Zeit gelingt es Süd, einen Treffer zu erzielen. Nach der Pause kann der Halbdrehte wieder mitspielen. Nun drückt V. f. L. zeitweise, kann aber etwas Zählbares nicht erzielen. Erst 8 Minuten vor Schluß gelingt es ihnen, gleichgültigen. Beide Mannschaften führten ein flottes, faures Spiel vor.

West I - Ring-Sandberg I. West hatte am Sonntag den Meister des 4. Bezirks zu Gast. Die erste Zeit gingen die Sandberger mächtig ins Zeug, konnten aber bei ihrer großen Schußunsicherheit nichts erzielen. West, die mit reichlich Erfolg spielen, findet sich bald zusammen und macht seinerseits gefährliche Durchbrüche, die ihnen bis zur Pause drei Tore einbringen. Nach Wiederantritt klappen die Galle zusammen. Einige von den Außenkürmern eingeleitete Durchbrüche werden von dem weichen und zerfahrenen Innensturm nicht unterstützt und deshalb stets eine Beute der Breslauer Hintermannschaft. West gelingt es noch, drei Treffer anzubringen und mit 6:0 findet das zuletzt uninteressante Spiel sein Ende.

Fr. Sportfr. I - Falke-Rohrau I 4:0. Im Retourspiel standen sich am Sonntage beide Mannschaften gegenüber. Rohrau hat Anstoß und ist zunächst im Vorteil, da sich Sportfreunde, die in neuer Aufstellung spielen, noch nicht zusammenfinden. Mit der Zeit wird das Spiel offener und Sportfreunde fängt an zu drücken. In der 25. Minute kann der Halbdrehte einen gut vorgelegten Ball des Außenkürmers zum ersten Tor verhandeln, dem bald darauf der Mittelstürmer aus einem Gedränge heraus das zweite Tor folgen läßt. Eine Ecke für Falke wird vom Tormann abgefangen. Nach der Pause unternimmt Falke mehrere gut eingeleitete Durchbrüche, die jedoch an der Verteidigung scheitern. In der 20. und 28. Minute können die Sportfreunde noch zwei Tore anbringen, dann ist Schluß. Das Spiel wurde ruhig und fair durchgeführt.

Am Sonntag, den 20. August, hat der A. S. C. 'Wader' den S. C. 'Vorwärts'-Kreuzburg zu Gast. Das Spiel steigt auf dem '05'-Platz an der Frankfurter Straße. Da 'Vorwärts' mit kompletter Mannschaft antritt, wird es 'Wader' schwer fallen, einen Sieg zu wiederholen. Vor diesem Spiel treffen sich V. f. L. I und Sparta I im Gesellschaftsspiel. Wer hier der Sieger ist, kann man nicht leicht sagen, da beide Mannschaften in veränderter Aufstellung antreten.

Bezirksnachrichten.

Ich mache die Vereine darauf aufmerksam, daß die zurückgekauften Meßbleiben bestimmt bis Sonntag, den 20. August, in meinem Besitz sein müssen, da sonst eine Berücksichtigung der läumigen Vereine bei Einteilung zur Serie nicht erfolgen kann. Ebenso müssen die noch fehlenden Mannschaften und Schiedsrichter bis zu dem Tage gemeldet werden, da Montag die Auslosung der Serie erfolgt und sofort in Druck gegeben wird. Später eingehende Meldungen werden auf keinen Fall berücksichtigt. Wegen Ausgabe der Blätter geht den Vereinen schriftliche Rücksicht zu. Alimana.

2. Kreis-Schwimmfest in Breslau.

Begünstigt von schönem Wetter veranstaltete am Sonntag der Bezirk 9 (A. B. R.) im 14. Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes das 2. Kreis-Schwimmfest. Am Vormittag hatte das 1000-Meter-Schwimmen große Menschenmengen an die Oder gelockt, die mit großem Interesse dem Wettkampfen folgten. Die Breslauer Schwimmgewissen waren in allen Gruppen den auswärtigen überlegen. In der Männergruppe konnte sich Wehrhahn den 3. und 4. Platz sichern. Am Nachmittag war eine

tausendköpfige Besucherchar auf dem für Schwimmfeste prächtig geeigneten, nunmehr in der Hauptsache fertiggestellten, von den Breslauer Arbeiter-Schwimmern errichteten 'Poleidon-Bad' an der Natonsbrücke erschienen. Unter den Gästen bemerkte man den Reichspräsidenten Wendelin Löbe und den Vortagsabgeordneten Winger. Die Breslauer Regierung war durch Herrn Oberregierungsrat Sprötte vertreten. Bezirksvorsitzender Keilich begrüßte die auswärtigen Schwimmer und die Gäste im Namen der Bezirksleitung und des festgebenden Vereins. Genosse Döblich als Kreisvertreter betonte in seiner Willkommensrede die Grundzüge der Arbeiter-Sportbewegung, die uns groß und stark gemacht haben. Mit einem Ader Reigen, der gut geschwommen wurde, begann das Programm. Der Verlauf der sportlichen Veranstaltung zeigte, daß die Provinzvereine, denen zum großen Teile im Winter das Hallenbad fehlt, schon recht achtbare Erfolge in der Heranbildung von guten Schwimmern erzielt haben. Das Männerpringen war eine recht mäßige Leistung. Es wäre besser gewesen einige Springer nicht auf ein Kreisfest zu melden. Hier müssen die Vereins-Springer noch viel Arbeit leisten. Trotz einiger Mängel war das 2. Kreis-Schwimmfest ein Verdienst für den Arbeiter-Wassersport. Nachfolgend die Resultate:

Vormittags 10 Uhr. 1000 Meter Schwimmen in der Oder: a) Männer: 1. Reineccius, Frh., Breslau, 13,54; 2. Wöhrle-Breslau, 13,9; b) Jugend: 1. Frey-Breslau, 16,84; 2. Scholz-Breslau, 16,35; c) alte Herren: 1. Reineccius, R., Breslau, 17,2; 2. Sonntag-Breslau, 19,6; d) Damen: 1. Quitschalle-Breslau, 17,10; 2. Reineccius, L.-Breslau, 18,15. Nachmittags 3 Uhr: Männerstaffel, 5x100 Meter bel. 1. Poleidon I, 7,27; 2. Poleidon II, 8,24. Jugendstaffel 4x100 Meter, 1. Poleidon I, 6,50; 2. Poleidon II, 7,7; Damenstaffel 4x100 Meter, 100 Meter: 1. Quitschalle, 1,38; 2. Reineccius, 1,43; Männerpringen: 1. Rebor-Poleidon 20 1/2 Punkte, 2. Frey-Breslau 18 Punkte; Männerstaffel 100 Meter, bel. 1. Jaulde 1,37; 2. Reineccius 1,39; Wasserballwettkampf: 1. Basse-Breslau, 24 Punkte, 2. Frey-Breslau, 20 Punkte; Wasserballwettkampf: 1. Scholz-Poleidon, 21 1/2 Punkte, 2. Reineccius-Poleidon, 21 Punkte. Männerstaffel, 4x100 Meter, 1. Poleidon I, 6,23; 2. Poleidon II, 6,45; Jugendstaffel, 100 Meter, bel. 1. Franke-Poleidon 1,35; 2. Batschid, 1,43; Damenstaffel, 3x100 Meter, bel. 1. Poleidon I, 5,32; 2. Grünberg, 6,11; Wasserballspiele, Breslau-Grünberg, 6:1 für Breslau, Grünberg-Breslau 3:1 für Grünberg.

Konzert der Breslauer Arbeiterjünger.

(Infolge der zahlreichen Ereignisse der letzten Tage verspätet.) Das letzte Konzert der Breslauer Arbeiterjünger in der Jahrhunderthalle bedeutet einen gewaltigen Schritt vorwärts in der Entwicklung der kulturpolitischen Bewegung innerhalb der Breslauer Arbeiterchaft. Mit dem neuen Dirigenten - Ernst Böckel - ist endlich ein neuer Geist eingezogen, nicht ein Geist unruhiger Originalität, der das Neue in der schroffen Verneinung des Alten zu finden glaubt, der vielmehr in positiver Arbeit die vorhandenen, zur Verfügbung stehenden Kräfte zusammensucht und ihnen mit strategischem Weitblick erreichbare Ziele und Wege weist. So machte sich in der Programmgestaltung das wohlthuende Bestreben geltend, nur solchen Chören Eingang zu gestatten, die über den Reiz des zeitlichen Interesses hinaus auch musikalische Werte zu repräsentieren haben. In dieser Beziehung darf man wohl die Schmidt'sche Komposition des 'Nicht verzagt' mit einem leisen Fragezeichen versehen, abgesehen davon, daß die harmonischen Schwierigkeiten dieses Stückes eine, im Original nicht vorgesehene Orgelunterstützung zutramen erscheinen lassen, wodurch das Ganze ein Ei ohne Dotter wurde. Im übrigen aber läßt die Tendenz der Auswahl der Lieder den künstlerischen Willen des neuen Dirigenten erkennen, dessen Besonnenheit und Klugheit wir vollstes Vertrauen und aufrichtige Sympathie entgegenbringen. Die Schwierigkeit des Massengesanges hat es an sich, daß zu intensivem Detailstudium in den färglichen Proben keine Gelegenheit vorhanden ist. Umjomehr muß man es anerkennen, wie Ernst Böckel aller Schwierigkeiten Herr wurde und dem überhaupt zu erzielenden Höchstmaß an Leistungsfähigkeit in musikalischer Sicherheit und gesanglicher Schönheit nach Möglichkeit nahe kam. Hierin muß man den 'Breslauer Volksthor' - und das ist nicht bloß ein Kompliment wegen des in ihm vertretenen schöneren Geschlechts - als Muster und Vorbild hinstellen, dem hinsichtlich seiner Aufgabe, Richtung und Methode nachzustreben kein Breslauer Männergesangsverein unter seiner Würde halten sollte. Auch die organisatorische Seite dieser Angelegenheit sollte jenen zu denken geben, die eine Zerpfitterung in Liebeslieder-Sondergruppen und -Gruppen statt einer energiegelassen Zusammenfassung beifürworten. Auch hier gilt wie überall die Wahrheit: Einigkeit macht stark.

Solistisch betätigten sich am dem Konzert Betty Schmidt-Urnold und Wolfgang Keimann. Die Sängerin ist mit dem Geheimnisse der Jahrhunderthalle gut vertraut und brachte klugerweise nur solche Lieder zu Gehör, die der Eigenart des Raumes entsprechen, ohne dem Charakter der Veranstaltung Gewalt anzutun. Die aus stärkster Gefühlsinbrunst hervorquellende Gestaltungskraft der Künstlerin erzielte mit den Gesängen von Schubert und Brahms tiefe Eindrücke. Die Spontanität des Ausdrucks bringt es dagegen mit sich, daß die Geschicklichkeit der Tonreihe darunter zu leiden hat. So daß beispielsweise die Melismaat der Bach'schen Arie tonlich nicht ausgeglichen klingt.

Wolfgang Keimann spielte Bachs F-dur Toccata mit modernen Nerven, die Uebertragung der Wälfchen Orgelpredigt von Klavier auf Orgel war ein koloristisches Kabinettstück, aber diese Musik fühlte nur das Ohr und läßt das Herz kalt. Das meisterhafteste Schlußstück, die 'Stunden der Freude' von - Bossi (?) ging im allgemeinen Aufbruch verloren, so daß man zunächst - weil es im Vortrag auch nicht anders war - auf diese Anordnung Verzicht leisten sollte.

Vom tollen Hunde gebissen. In Trebitz, Kreis Glogau, wurde vor einigen Wochen der Stellenbesitzer Bernhard Brudauf von einem Hunde gebissen, ohne daß er eine Wundung hatte, daß das Tier tollwütig war. Er beachtete daher auch den Vorfall nicht weiter. Am vorigen Sonntag brach bei dem Manne auch die Tollwut aus, er wurde sofort nach Breslau in das Tollwutinstitut auf der Maxstraße geschafft. Die Hilfe war jedoch zu spät, am Dienstag ist der Unglückliche dort verstorben. Dieser Vorfall diene allen Kreisen zur dringenden Warnung, bei ähnlichen Vorfällen nicht zu säumen, sofort nach Breslauer Institut aufzusuchen, da nur bei rechtzeitiger Eingreifen eine Rettung in Aussicht gestellt werden kann.

Kampfs im Jeltgarten. Am Mittwoch begannen die Herausforderungs-Kampfs im eine 20000 Mark Siegesprämie. Sie erzielten sich bei ausverkauften Horte einer tollstalen Beliebtheit, besonders da einige noch nie in Breslau gelesene Ringer und einige Bedlinge der hiesigen (ortsgemeinde die Walle betreten. Schikaf, der deutsche Jugendliche Meister, sowie der Oberstleutnant Brzika wurden förmlich begrüßt. Tornow-Schweden hatten noch nie Gelegenheit, hier zu kämpfen. Die Treffen am ersten Tage waren drei harte Kämpfe. Der Amerikaner wozf der Breslauer Bremer schon nach neun Minuten durch Doppelhakenwurf. Wilno-Schweden und Budrus-Ostpreußen kämpften resultatlos. Im letzten Kampfe siegte Tornow über Mohn-Polen durch Hüftschußung nach 21 Minuten. Heute, Donnerstag, ringen Tornow gegen Bremer, Schmidt-Brown gegen Budrus und Schikaf gegen Mohn.

Hochbräutigam, das sich von Weiten herab, in am Donnerstag am noch kühles aber aufsteigendes Wetter mit mäßigem westlichen Winde zu erwarten.

\* Für die Laßalle-Gedächtnis gingen beim Verlag der „Volkswacht“ ein: Gefangenverein „Vorwärts“ in Neuhof 165 Mk., Engelhardt 25 Mk., Sacher 5 Mk., Professor S. W. 10 Mk.

\* Beim Baden ertrank am Sonnabend an der Hindenburgbrücke der 42 Jahre alte, verheiratete, Trebnitzer-Strasse 58 mohnhafte Pfleger Franz Rösler, der an der Krankenanstalt in der Einbaumstraße angestellt war. Seine Leiche wurde am Sonntag aus der Oder gelandet und in das Schauhaus überführt. Der Ertrunkene hinterläßt drei minderjährige Kinder.

\* 179 Personen in das Polizeigefängnis eingeliefert wurden in der vorigen Woche vom 6. bis 12. d. Mts., darunter wegen Einbruchdiebstahls 5, einfachen Diebstahls 36, Hehlerei 2, Betrugs 7, Unterschlagung 4, gewerbmäßiger Unzucht 11, Stroh- und Fahradiebstahls 4, Bettelns 10, Bedrohung 1, Arbeitslosen 1, Raubes 1, groben Unfugs 1, Sittlichkeitsverbrechens 2, Mord 10, Sittenübertretung 12, Obachtlosigkeit 17, Schuges 5, Züftigkeit als Ausländer 10.

\* Tödlicher Sturz am Bau. Am 13. d. Mts. ist im Wenzel-Sande-Krankenhaus der 30 Jahre alte Maurer Franz Oleg verstorben, der einige Tage vorher dort eingeliefert worden war infolge Verletzungen, die er beim Abitur von einem Bau in Kleinburg erlitten hatte. Er hatte dabei Salmirbelbruch mitgenommen.

folgenden Tage: Operette „Die Bajadere“ am Carl-Theater in Wien: „Die Bajadere“. Sonntag nachmittag „Der Kaffeebinder“.

Sommerfest. Anlässlich der Gerhart Hauptmann-Woche veranstaltet der Singchor, sowie das Ballettpersonal des Breslauer Stadttheaters am Sonnabend, den 19. August, ein großes Sommerfest in sämtlichen Räumen des Luna-Parkes. Solovorträge erster Breslauer Operkräfte, sowie Chorgesänge werden das Fest verschönern, das durch die aparte Darbietung von Ballettaufführungen im Freien noch einen besonderen Reiz erhält. Das überaus abwechslungsreiche Programm dürfte sicher recht viele zum Besuch des Festes veranlassen. Die Straßenbahn verkehrt ab 3 Uhr nachts.

Im Stadttheater findet heute abend die Erstaufführung von „Schluck und Jou“ unter der Spielleitung von Berthold Feld mit Max Pattenberg und Hans Marx in den Hauptrollen statt.

In der Jahrhunderthalle werden „Die Weber“ unter der Spielleitung von Karlheinz Martin wiederholt. Gerhart Hauptmanns legendäres Spiel „Kaiser Karls Geisel“ kommt am Donnerstag, den 17. d. Mts. im Lobe-Theater zum ersten Male in einer neuen dramaturgischen Bearbeitung zur Aufführung. Den Kaiser Karl spielt Heinrich George, die Gertrud Elisabeth Bergner, die übrigen Hauptrollen sind besetzt mit Robert Müller, Paul Günther, Paul Wederow, Leonie Dupal, Ella Lipp und Ferdinand Hart. Regie führt Felix Hallander, die Dekorationen stammen von F. C. Pflanz.

Deutscher Holzarbeiterverband. Freitag, den 18. August, nachm. 5 1/2 Uhr, findet im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses eine Vertrauensmänner-Versammlung statt. (Näheres siehe heutiges Inserat.)  
Betriebsräte-Vollversammlung. Sonntag, den 20. August, vormittags 9 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses: Fortsetzung des Themas der letzten Vollversammlung.

**Sie wahren Ihren Vorteil,**  
wenn Sie Maggi's Würze nur aus der großen Maggi-Flasche nachfüllen lassen.



**Wassersüchtige** Hydrostat, antl. giftig, bringt garant. Schmerzl. Entleerung. Aufschwellung u. Augenbrunn weicht. Niem u. Herz wird ruhig. Adler-Apothek, Ring.

Plötzlich und unerwartet verschied nach 2tägiger, schwerer Krankheit mein lieber Mann, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

## Fritz Zahn

im 41. Lebensjahre.

Die trauernde Gattin  
**Auguste Zahn**, geb. Behnsch  
nebst Verwandten.

Beerdigung: Freitag, den 18. August, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle St. Salvator, Ende Lobestraße. 893

Deutscher Bauarbeiter-Verband.  
Am 15. August starb unser langjähriges Mitglied, der Hilfsarbeiter

## Fritz Zahn

im Alter von 40 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
Die Mitglieder des Bezirksvereins Breslau.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle St. Salvator. 3321

Am 15. August verschied unser Mitglied, der Arbeiter

## Fritz Zahn

im Alter von 40 Jahren. 3317

Ehre seinem Andenken!  
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Freitag, den 18. August, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle St. Salvator, Ende Lobestraße. Trauerhaus: Lobestraße 59. Distrikt 32.

Am 15. August verschied unser Parteigenosse, der Arbeiter

## Fritz Zahn

im Alter von 40 Jahren.

Ehre seinem Andenken!  
Die Genosseninnen und Genossen des Distrikts 32.

Beerdigung: Freitag, den 18. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle St. Salvator, Ende Lobestraße. 3322

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.  
Am 14. August verstarb unser Kollege

## Julius Mann

im Alter von 63 Jahren. 3316

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.

Beerdigung: Freitag, den 18. August, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Trinitäts-Friedhofes.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands  
Am 15. August verstarb unser Kollege

## Wilhelm Flebich

im Alter von 64 Jahren. 3315

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. August, vom Trauerhaus in Paschkowa am statt.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Breslau.

Freitag, den 18. August, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses:

## Vertrauensmänner-Versammlung

der in den Holzereien Beschäftigten.

**Wichtige Tagesordnung.**

Es wird in dieser Versammlung aus jeder Werkstatt ein Vertreter erwählt.

Route: Bezirk 1, 2 und 3.

Die Verwaltung.  
R. Forbell.

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne. Tel. Ring 2543  
Mittwoch u. Samstag 7 1/2 Uhr:  
Gedicht  
Otto Storm und Ernst Arnold  
vom Carl-Theater in Wien  
**Die Bajadere.**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Der Kaffeebinder.**

**WAGNER**  
Tägliche 8 Uhr  
Bühnen-Gastspiel:  
**Herr der Welt**  
10 Bilder  
40 Damen  
Volksvorstellungen.  
Ermäßigter Preise.

**Zeitgarten**  
Ish. Mizslanowski  
Einziges Sommer-Variété  
Tägliche große  
Preis-Ringkämpfe.  
Heute Donnerstag ringen  
Tosnow—Finnland  
Bromer—Breslau  
Schmidt Brown,  
Deutsch-Amerikaner  
Badrus—Fels  
Wocny—Folen  
Schmitt, D. Meister  
Vor den Kämpfen die  
große Variété-Schau  
Am 7 1/2. Kämpfe 9 1/2

**Wiederkehr**  
Donnerstag und Sonntag  
**TANZ**  
Zurückgekehrt  
**Dr. Paul Berg**  
Frauenarzt  
Zwingerplatz 2.  
Sprechstunde: 12-2, 3-4.

Zurückgekehrt  
**Dr. Jakob Heinemann**  
**Dr. Malwine Heinemann**  
Balmstr. 15. 3

Zurückgekehrt  
**Dr. Paul Becker**  
Zahnarzt  
Lauenburgerstr. 32.

Zurückgekehrt  
**Dr. Buch**  
Neu-Schwabenstr. 5, I.  
Ein leeres oder  
einmal möbliertes Zimmer  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
K. K. 12. Exped. bet. 34.

## Gerhart Hauptmann-Festspiele

Heute Donnerstag, den 17. August, 7 1/2 Uhr:

# Jahrhunderthalle: Die Weber.

**Stadttheater:** Schluck und Jou.  
**Lobetheater:** Kaiser Karls Geisel.

Vorverkauf bei Barasch, Hainauer und Hoppe. 3318

**Konzerthaus ZOO**  
Heute Donnerstag  
Ein Abend in Venedig  
Festliche Beleuchtung durch Tausende von Lämpchen und Lampen in den gesamten Garten- und Terrassenanlagen. — Leucht-Feuerwerk.  
**Militär-Konzert**  
ca. 60 Mitwirkende.  
Leitung: Musikdirektor Christian Schall  
im Gedenken der Unterstützungs-Klasse des Besatzungsvereins ehemaliger Militär-Musiker.

Etabli. „Wilhelmsburg“ Randorfstr. 54  
Heute sowie jeden Donnerstag:  
Großes  
**Tanzfränzchen.**

**Nähmaschinen**  
für Familie Handwerk und Industrie  
nur erstklassige deutsche Fabrikate  
empfehlen in bekannter großer Auswahl  
Alfred Schönsinger,  
**Schmiedebrücke 29.**  
Auf Wunsch weißgebadete Zählung.  
Beachten Sie mein Schaufenster.

**300 Mark** geben wir  
für eine alte  
Flöhe, Käse, Wangen (Brut)  
verkauft. — Schokolade, Süßwaren, Kaffee, Kaka  
zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Buchfunktion!

Verlag des Bibliographischen Instituts / Leipzig  
Das neueste Kartenwerk ist:  
**Meyers Kleiner Handatlas**  
Zweite Auflage 1922  
in 48 Haupt- und 35 Nebenkarten  
mit alphabetischem Namensverzeichnis  
in Ganzleinen gebunden  
Alle Karten dieses Atlas sind in Kombination  
bestimmten Kartenwerks entsprechen dem  
heutigen Weltbild, dem jetzigen Stande der  
Forschung u. der Entwicklung des Verkehrs  
Ankündigungen mit Preisangabe durch jede Buchhandlung

**Der rote Frosch**



wie er hier steht, ist Garantie für Qualität

## Edal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller Werner & Martz A-G. Mainz.

Ein tüchtiger  
**Zihsler und Stellmacher**  
für Kesselreie- und Wagenbau zum sofortigen Eintritt  
ge sucht. Lohn nach Tarif. 3306  
**Paul Grifflig, Trebnitz i. Gohl., Bahnhofstraße 5.**

Für unsere  
**Schürzen-Fabrikation**  
suchen wir in dauernde Stellung bei gutem  
Gehalt und zum baldigen Antritt  
**tüchtige Zuschneiderin**  
die auch mit dem Einrichten und Ab-  
nehmen der Ware vertraut ist.  
Persönliche Vorstellung vormittags  
8 bis 10 Uhr, Privatkonto 3314  
**Leinenhaus**  
**BIELSCHOWSKY**  
Nikolaistr. 74-76.

**Zeitungsträgerinnen**  
für Gräbischer Tor, Kohlen-,  
Adolf-Michaelis-, Gneisenau-  
straße und Köpplag  
können sich melden  
Expedition der „Volkswacht“, Klurstr. 4/6.

**AWB**  
Tüchtige  
**Hosen- und Westen-Näherinnen**  
können sich mit Ausweis und Probenarbeit täglich von 8-12 Uhr melden.  
**Aktiengesellschaft für Webwaren u. Bekleidung**  
Gartenhaus, links, parterre. 837

# Breslauer Industrie und Großhandelsfirmen

## Bielschowsky-Weigert-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Getreidemühlen — Nahrungsmittelwerk — Ölkuchenmühle

Große Mühle, Oels i. Schl.  Sophien-Mühle, Breslau

Hauptverwaltung  
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 73  
Telegr.-Adr.: Sophienmühle Fernsprecher: Ring 8867-69

## Schoeller-Strickgarne sind die besten

Schoeller'sche und Eitorfer Kammgarn-Spinnerei A.-G.  
Breslau 6

## Hydrometer A.-G.

Siebenhufener Straße 57/63  
Wassermesser für alle Zwecke von 7-1000 mm l. W.



## F. W. Rosenbaum

Breslau 24 Gräbschener Straße 281  
Fabrik für Wagen- und Karosseriebau

## Auto-Reparaturen

Sämtliche schnellstens  
Motorsport Nekolla  
Michaelisstraße 20/25 · Telefon Ring 11551

## „Archimedes“ Aktien-Gesellschaft für Stahl- u. Eisen-Industrie

BERLIN SW  BRESLAU III  SCHMIEDEFELD  
Alexandrinstraße 2/3 Märkische Straße 50, 64 bei Breslau  
Herstellung von Schrauben, Muttern, Nieten und anderem Kleinsenszeug

## Bei Vergebung von Druckfachen

berücksichtigend Industrie und Handel, Kommunal- u. Staatsbehörden, Parteienvereine, Gewerkschaften, Krankenkassen, Arbeiter-Sport- und Vergnügungsvereine die Buchdruckerei der  
**Volkswacht**  
Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6  
Gute Arbeit! Mäßige Preise!

Gelegenheitskäufe in neuen und gebrauchten  
**Automobilien und Zubehör**  
Autohaus Hellmut Klaas  
Höfchenstraße 1 Tel.: Ring 4610

## Handels- und Gewerbebank Breslau


Gegründet 1859 E. G. m. b. H. (vorm. Vorschuß-Verein) Mitglied erzähl. 3700  
Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte  
Annahme von Spar- und Depositengeldern von jedermann  
Verzinsung zu günstigsten Bedingungen Stahlkammer und Schrankfabrik

## A. M. Perle · Breslau

Striegauer Straße 3  
Sack-Großhandlung und Verleihgeschäft  
Telephon: Ring 5590/91, 2952

**Gotthold John**  
Automobile / Bereifung / Zubehör  
Teichstraße 21 Tel. Ring 467  
Lager: Ende Lohstraße 120

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz  Ohne Gewähr

### Ankunft der Züge Breslau-Hbf.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D. = Durchgangswagen.  
E = Eilzug W = Werktag; S = Sonntags.

Richtung Berlin über Sagan oder Kohlfurt. Bahnsteig 3.	Richtung Brieg. Bahnsteig 2.
Berlin-Sagan 412 202 D	Oderberg und Kattowitz 305 D
Berlin-Kohlfurt 525 D	Ratibor 505
Modlau 845 W bis auf weiteres	Oppeln 788 W 1050
Kohlfurt und Sagan 1042	Neisse 854 201
Görlitz 182	Oderberg 1030 556
Dresden 148 D 916 D 1258 D	Myslowitz 1120 D
Sagan 200 D 945 D bis auf weiteres 1128	Oderberg-Myslowitz 340 D bis auf weiteres
Kohlfurt 518	Oswiecim 822
Sorau 529 E	Kattowitz 1225 D 846 D 800 840 E
Görlitz-Liegnitz 822	
Halle-Kassel 928 D	

Telef. R. 3844 u. 6548.  
**Stenohals-Milch**

**Karosserie Herrmann**  
BRESLAU  
Gabitzstraße 44 Tel.: Ring 9131

## Eisenwerk August Tebbe

Breslau—Groß Tschansch  
Transportgeräte, schmiedeeiserne Fenster, landwirtschaftliche Acker- und Kulturgeräte

**Ludwig Kralik**  
Wagen- und Karosseriebau  
Tel. Ring 1904 Breslau Taunuspl. 7  
Reparaturwerkstatt — Reifenpresse

## Schmitz & Co., Kl.-Tschansch

Bronze und Metallwarenfabrik

**W. Kempe, Gabitzstraße 15**  
Wagen- und Automobilbeschläge  
Stellmacherhölzer — Werkzeuge

## Aluminium



Stahlwerk Mark, Breslau in Rohware, Blechen, Rondellen und Halbfabrikaten, Aluminiumguß, Haus- und Küchengeräte, Messingbleche

## Fingerhut & Co. G.m.b.H. Breslau V

Papierwaren-Fabrik.

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechenmaschinen, Frömmaschinen erstklassigster Systeme  
**Ostdeutscher Büromaschinen-Vertrieb**  
Breslau 3, Vorwerkstraße 24

## Metallhüttenwerke Schaefer & Schaefer

Berlin W 62  BRESLAU 24  Wien-Atsgeradorf  
Spezialfabrikator:  
Weißlagermetalle in garantierten Gehalten  
Calcium-Lagermetalle für besond. Beanspruch.  
Bronzeblöcke, Messingblöcke, Zinkbronzen in garantierten Gehalten  
Zur häuttenmässigen Verarbeitung sind wir stets Käufer für zinn-, antimon-, kupfer-, bleihaltige Aschen, Legierungen und Rückstände

## Chemische Fabrik Apotheker Kalbhenn & Böger

Breslau 10, Vorderbleiche 3  
Fabrikation pharmazeutischer und kosmetischer Präparate / Großhandlung pharmazeutischer und technischer Chemikalien / Sämtliche Tinkturen  
Fernruf: Ring 11020 und Ohle 6948

**Photo-Artikel**  
für Wissenschaft, Technik, Sport  
**Fischer & Comp.**  
Breslau I, Taschenstraße 25

## Breslauer Capsules- u. Verbandstoff-Fabrik

vorm. Wilh. Grötzer, Inh. Paul Wohlauer  
Schweidnitzer Stadtgr. 9. Tel. R. 887. Fil. Kattowitz

**Paul Kaschig** Gräbschener Straße 71  
Telephon Ring 7242 Elektr., Licht- und Kraftanlagen, Beleuchtungskörper, Motoren.

## Ludwig Sebode · Breslau 5

Verbandstoffe  
sämtliche Artikel zur Krankenpflege  
Engros :: Export

**Otto Wittwer**  
Albrechtstraße Nr. 44/45  
Weingroßhandlung

## Richard Rudolph, Breslau-Klein Tschansch Maschinenfabrik

Spezialfabrikation von Anhängewagen für Kraftfahrzeuge  
Montage und Vertrieb der „Stumpf-Kraftpflüge“  
Werkstatt für Maschinen- und Kraftwagen-Reparaturen

## Kolonialw.-Großhandlg. Erich C. Hartmann

Sadowastraße 37a. Telephon Ring 4568

**J. Goldstein, Breslau 8**  
Wein- und Spirituosen-Großhandlung  
Telephon Ring 6248 — Friedrich-Wilhelm-Str. 80  
empfiehlt sich zum Einkauf von gut gepflegten Rhein- und Moselweinen sowie Spirituosen aller Art

## Bau- und Möbelbeschläge aller Art

Fordern Sie bei Bedarf Preise für  
Eigene Kataloge vorhanden  
Gustav Davidsohn Nachf.  
Inh.: M. Wittenberg  
BRESLAU 5 / Gartenstraße 19  
Drahtstifte  
Holzschrauben  
Dachfenster, Ventilationen  
Telegraphenadresse:  
Davidsohn Nachf., Breslau 5  
Telefon: R. 2552

## Kary & Gerson

Junkernstraße 31  
Getreide- und Futtermittel-Großhandlung.  
Tel. R. 948, 6119, 8174

**Erich Dieterle**  
Zigarren-Fabriken  
Telephon Ring 7715 Höfchenstraße 31

## Tischler & Müller, Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 43 Telephon: Ring 7013 Telegr.-Adr.: Roberti Breslau  
Getreide / Sämereien / Futter- und Düngemittel / Kartoffel-Großhandlung

## Breslauer Metall- und Eisenverwertung

Gebr. Hanzel G. m. b. H. Gröschelbrücke, Oswitzer Straße, am Kleinbahnhof  
Ankauf von Eisen, Rohprodukten und Alt-Metallen

# Empfehlenswerte Firmen für unsere Leser

Für die Wäsche nur die beste Qualität und das ist

## Ruba-Seife

Rudolph Balhorn,  
Seifen- und Parfümerien-Fabrik  
8 Verkaufsstellen am Platze.

Damen-Modehaus **Leo Böhm**  
Gartenstraße 43

## HALPAUS-RARITÄT

DIE UNÜBERTROFFENEN  
QUALITÄTS-CIGARETTEN

### Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch  
Koch-Heizapparate - Motoren  
sowie alle Zubehörteile

**Georg Frey & Co.** Neue Taschenstr. 1b  
Beleuchtungskörperfabrik u. Ing.-Büro f. elektr. Anl.

**Adolf Stephan, G.m.b.H.**  
Ingenieur-Büro • Taubentzenstraße 24  
Spezial-Geschäft für Wasserleitungs-, Kanalisations-  
und Gasbeleuchtungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen  
Fernsprecher: Ring Nr. 606 und 5405

kaufte man gut bei

## Wasch-Damen-Kleider Mädchen-Kleider Knaben-Anzüge

**M. Centawer**  
Schmiedebrücke Nr. 7-10

Telephon 7655, 4756

## Nöthel, Weber & Co., Bankgeschäft

BRESLAU V / Am Museumsplatz

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte Handel in unnotierten und jungen Aktien

Telegr.-Adr. Noweco

## E. Leuchtag

Breslau 6 Wachtplatz

Damen- und Kinderkonfektion  
Billigste Bezugsquelle der Nikolaivorstadt

Telephon: Ring 1441

## Seidenhaus M. Fischhoff

BRESLAU I

Seide \* Samt \* Wollstoffe \* Waschstoffe  
Ullstein-Schnittmuster

## Friedrich Paesler, Breslau 10

Moltkestraße 15 = Telefon Ohle 1514

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte  
Werkzeuge, Solinger Stahlwaren

## Lucas Nchf. Fraenkel

BRESLAU I \* Schmiedebrücke 54

Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen  
Engros - Export \* Gegründet 1829

## Philipp Simmel

Größte Auswahl in  
Lederwaren, Koffern, Reiseartikel  
Breslau, Neue Schweidnitzer Straße Nr. 18.

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz I Ohne Gewähr

#### Städtische Straßenbahn Breslau. Sommerfahrplan 1922

Gültig vom 1. April 1922 ab

Die Zeiten von 5:00 abwärts bis 5:00 morgens sind durch Unterstrichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von   bis	Zugfolge Min
1	Grüneiche*	5:07 11:51	12
	Westend-Straße**	5:35 12:12	12
2	Südpark	5:25 5:49	12
		5:39 12:18	6
	Odeontor-Bahnhof	12:18 12:42	12
		5:10 5:36	12
2 E	Schenkendorf-Str.***	7:24 7:48	6
		11:22 11:46	12
	Ring	7:47 8:11	6
		11:46 12:10	12
3	Gabitz-Straße* Ring	6:26 7:38	12
		6:46 7:58	12
5	Schlachthof Ohlauer Tor	4:24 5:36	12
		10:48 11:36	12
6	Pöpelwitz-Stadtgrenze Strehleiner Tor**	5:00 6:12	12
		6:12 11:00	6
7	Kohlen-Straße N. Schweidnitzer Str.	4:47 5:12	7 1/2
		11:17 11:42	7 1/2
8	Kohlen-Straße N. Schweidnitzer Str.	4:49 5:08	7 1/2
		11:19 12:38	7 1/2

\* ferner bis Ring von 11:45 bis 12:45  
\*\* ferner ab Ring bis 12:45  
\*\*\* Sonntags nach Bedarf  
\* verkehrt nur Werktags  
\*\* ferner 12:47 und 1:02

## Kaufhaus H. Russ

Friedrich-Wilhelmstraße 92

Beste Bezugsquelle für  
Kurz-, Weiß- und Wollwaren:

## Fritz Maercker

Albrechtstraße 21

Größtes Spezialhaus für  
Herren-Hüte und Mägen

## Büro-Bedarf

Bahnhofstraße 1a  
Telephon Ring Nr. 11072

**Artur Betensted**

## Leinen- u. Wäschehaus

FRITZ KÖNIG  
Rosenthaler Straße 22

## Korsetthaus Geschw. Binniger

Gartenstraße 54. = Für jede Figur ein Korsett  
Spez.: Karin-Gürtel

## Kaufhaus des Westens

Manufaktur, Konfektion,  
Kurz-, Woll- u. Weißwaren  
Breslau, Posener Straße 33

## Damen-Moden

Strapenkostüme  
Gesellschaftskleider  
Sportkostüme  
Anfertigung sämtlicher Peizsachen

**Atelier Hermann & Morikiewitz**  
Gartenstraße 28

## Händler, Wiederverkäufer

kaufen zu Vorzugpreisen

Manufakturwaren, Strumpfwaren, Kurzwaren, Garne  
Stets Gelegenheitsposten!

**S. Kaiser, Klosterstraße 109**

## Hausbedarf-Bekleidung

## Seidenhaus A. J. Mugdan

Schweidnitzer Straße 38/40  
Gegründet 1847

Seidenstoffe, Wollstoffe,  
Voilés, Seidenband, Blusen,  
Weißwaren, Kleider

## W. Kirchhoff

Altbüßer-Ohle 11 u. Hummerlei 51 : Gegründet 1850

Spezialität:  
Komplette Werkstatt - Einrichtungen  
für Schneider

Sämtl. Futterstoffe u. Schneider-Artikel

## Robert Neugebauer

Spezialhaus für  
Farben, Firnisse und Lacke

Reuschestraße 19

## Spezialhaus für Herren-u. Knabenbekleidung

**Franz Bilek**

Friedrich-Wilhelm-Straße 105  
Telephon: Ohle 6233

Spezial-Abteilung:  
Maßschneiderei für den vornehmsten Geschmack  
Bauernd reichhaltiges Stofflager

## A. Kapst

Herren- u. Knaben-Garderobe  
Klosterstraße 67  
Arbeiter-Bekleidung

## Ritter-Drogerie R. Pusch

Altbüßerstraße 43

Spezialität: Seifen, Parfümerien  
Toiletteartikel

## Gesundbrunnen

Kenner trinken Limonaden und Selter von

Fabrik alkoholfreier Getränke

Breslau 10, Schützenstraße 5  
Telephon: Amt Ohle Nr. 1293

## BRESLAUER MÖBEL-HALLE

Friedrich-Wilhelmstraße 8 :: Eingang Jahnstraße

## Drogenhaus Oskar Reymann

Neumarkt 18. Tel. 222 = Albrechtstraße Nr. 47

Spezialität: Waschartikel

## Trinkt Jansch-Kaffee

**Kaffee-Jansch**  
Breslau

## Fahrradhaus „Frischauf“

Breslau I, Nikolaistraße 42

Bundes-Geschäft  
des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“  
Reparatur-Werkstatt, Emaillierung u. Vernickelung

## Monopol-Drogerie

B. Oschinsky, Apotheker,  
Graupenstraße 6-10  
Tel Ring 671

Drogen, Chemikalien, Parfümerien,  
Toiletteartikel, Farben, Lacke, Pinsel.

## Stein-Hafer-Flocken

die billigste Volksnahrung

Schlesische Mühlenwerke A.-G. Breslau 13

## Leinenhaus Gotthard Völkel

Inletts / Züchen / Leinen / Trikotagen  
Damenwäsche / Berufsbeleidung jeder Art  
Arbeitshemden usw. / Eigene Anfertigung

Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51

## Drogen- u. Photohaus

J. Matthias

Telegraphenstraße Nr. 8 (am Sonnenplatz)

## Benno Ascher

En gros En detail  
Friedrich-Wilhelmstr. 3 \* Größte Auswahl in  
Musseline, Zephir, Züchen, Laletts, Manchester usw.

## G. Friedländer

Kurz-, Weiß- und  
Wollwaren  
Sonnenstraße Nr. 30

## Bernhard Krojanker, Breslau 9

Scheitniger Straße 16  
Schuhwaren en gros und en detail.

## Kaufhaus Adler

Fürstenstr. 2 / Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Spezialität: Blusen und Schürzen  
Neu aufgenommen: Berufskleidung

## Carl Berrens

Hutmesserei

Sternstraße 47  
Neuderferstraße 58  
Kreuzburger Straße 25  
Rhedigerstraße 10

Höfchenstraße 74  
Schuhbrücke 24/26  
Vorwerkstraße 17

## Richard Krusch

Wurst- u. Konservenfabrik (Aufschnittgeschäft)  
Adalbertstraße 13-15 :: Telephon: R. 6565

Filialen: Klosterstraße 49, Ohlauer Straße 87 (in der Krone). Geöffnet bis nachts 1 Uhr

## Pauls „Novität“

Führende Qualitäts-Zigarette

## A. Gluskinos

Junkernstraße 33/35  
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

## Otto Bordag Möbel

Matthiasstraße 116  
modern, gediegen  
preiswert

## Textilwaren Paul Schleif

Herren-Artikel  
Matthiasstraße 124, Ecke Weißenburger Platz